

Leipziger Tageblatt

und
Anzeiger.

N^o 310.

Freitag den 6. November.

1857.

Bekanntmachung, den Schutz der neuen Anlagen betreffend.

Unsere Spaziergänge und Anlagen um die innere Stadt haben sich Jahrzehnte hindurch der wachamen und schützenden Fürsorge der Bewohner Leipzigs zu erfreuen gehabt, und wenn dieser Schutz in neuerer Zeit vielleicht ein weniger wirksamer gewesen ist, so wird es überhaupt nur einer einfachen Anregung bedürfen, um diesen Schmuck unserer Stadt nicht nur von den Behörden, sondern, wie früher, auch von dem gesammten Publicum gehegt und gepflegt zu sehen. Diese allgemeine Fürsorge ist aber unseren neuen, im Entstehen begriffenen Anlagen am Rosspitze doppelt nöthig, wenn sie rasch und fröhlich gedeihen und so einen baldigen Ersatz für das Aufgegebene darbieten sollen. Wir sprechen daher die dringende Aufforderung, mit der zuversichtlichsten Erwartung williger Erfüllung, an alle Einwohner Leipzigs hiermit aus, es möge ein Jeder nach seinen Kräften, wie früher, die bereits vorhandenen, so insbesondere auch die neuen Anlagen in seine Obhut nehmen und uns dadurch in der gedeihlichen Vollenbung und der pfleglichen Erhaltung der in Ausführung begriffenen Neugestaltung dieses Theiles unserer Stadt unterstützen.

Leipzig, den 5. November 1857.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Roch.

Bekanntmachung, den Verkauf der am Peterszwingler und der Magazingasse frei werdenden Bauplätze betreffend.

Zu Ostern nächsten Jahres werden die in der Magazingasse und am Peterszwingler stehenden Gebäude von der Universitätsstraße ab bis zu und mit der künftigen Fortsetzung des Neumarktes abgebrochen werden. Die Veräußerung der dadurch frei werdenden Bauplätze soll demnächst erfolgen dergestalt, daß die Ausführung der daselbst zu erbauenden neuen Häuser sofort nach erfolgtem Abbruche der jetzigen Gebäude möglich wird. Um nun aber für die Eintheilung des zum Verkaufe kommenden Arealis in einzelne Bauplätze ein einigermaßen sicheres Anhalten zu gewinnen, fordern wir schon jetzt alle Diejenigen, welche etwaige Erwerbung dortigen Arealis beabsichtigen, auf,

bis zum 15. December d. J.

in unserer Rathsstube, woselbst die Grundrisse mit vorläufigen Eintheilungsvorschlägen zur Ansicht ausliegen, bestimmt anzugeben, in welcher Straßenfrontlänge sie Bauplätze zu erwerben wünschen, und welchen Preis sie für die Quadrat-Elle anzulegen gemeint sind.

Dergleichen vorläufige Anmeldungen werden, wenn sie überhaupt annehmbar sind, die möglichste Beachtung finden, doch müssen wir uns zur Zeit noch den Verkauf an den Meistbietenden, die Feststellung specieller Kaufsbedingungen, so wie überhaupt jede endliche Entschliesung selbstredend vorbehalten.

Leipzig, den 5. November 1857.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Roch.

Bekanntmachung.

Der durch Abbruch des vormaligen Sandthorhauses freigewordene, von der Thal-, Friedrichs- und Glockenstraße begrenzte, 525 □ Ellen haltende Bauplatz soll

am 24. November d. J. Vormittags 11 Uhr

an den Meistbietenden verkauft werden. Alle darauf Reflectirende werden daher hierdurch aufgefordert, sich zur gedachten Zeit in unserer Rathsstube einzufinden und ihre Gebote zu eröffnen.

Der Grundriß des Bauplatzes, so wie die Licitationsbedingungen sind bis dahin im Rathsbauamte einzusehen.

Leipzig, den 4. November 1857.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Roch.

Schillerfest.

Mit welchem Spotte auch das Bestreben, großen Männern Ihres Namens würdige Denkmale zu errichten, begleitet worden ist — ein Denkmal nach dem andern erhebt doch Jahr um Jahr als lebendiger Mahner, dem Großen und Unvergänglichen nachzutrachten. Jene wohlfeilen Versuche des Lächerlichmachens erweisen sich hierbei machtlos. Sie zeigen nur, wie jedwem ernstem und

tüchtigen Streben Verneinung und Hohn sich entgegenstellen, die zerstörenden Mächte, welche eine phantastische Auffassung unter dem Bilde des Teufels betrachtet hat. Alle Denkmäler aus der jüngsten Vergangenheit überragt ohne Zweifel an innerem Gehalt, an Bedeutung für die Nation und an künstlerischem Werthe die am 4. September enthüllte Schiller-Schlegelgruppe. Keiner, der Weimar betritt, wird sie ungesehen lassen, keiner, der sie sah, ohne Bewunderung von ihr scheiden. Meister Rietschel, längst

Ehrenmitglied des hiesigen Schillervereins, gab durch ihre Schöpfung dem deutschen Namen ein neues Ruhmesanrecht. Weimars hochsinnige Bevölkerung, ihr deutschgesinnter Herzog voran, behauptete würdig den alten Ehrenspruch, indem sie die Aufrechterhaltung dieses herrlichen Standbildes herbeiführte. Die Feier der Enthüllung in Weimar war eine Feier im Namen und vor ganz Deutschland. Zwar sollen von tausend ausgeschickten Einladungen nur äußerst wenige (man sprach von dreißig und einigen) beachtet worden sein; allein dies möchte nur beweisen, daß der Festausschuß sich nicht an die rechten Adressen gewendet. Hunderte, ja Tausende edler Männer und Jünglinge kamen herbei aus entfernten Gegenden, und gerade Diejenigen, in deren Brust die Ideen lodern, die Schillers und Goethe's Standbild ansachen soll. Ein Ton ward in Weimar angeschlagen, wie er in Deutschland lange Zeit nicht mehr gehört worden ist, Reden wurden auf der Wartburg gehalten, denen ähnlich, welche an derselben Stelle die zum Vorparlamente abgehenden Männer hielten, eine erhabene Stimmung herrschte während jener Tage der Feier in den versammelten Kreisen, und ein Nachhall tönte auch in die Ferne.

Schauen wir auch in Leipzig kein größeres Standbild von allgemeiner, höherer Bedeutung, namentlich keines von Schiller und von Goethe, so feiern wir doch in Leipzig alljährlich ein Schillerfest, und es mag sich rechten lassen, ob die lebendige Aeußerung in Rede und Gesang oder der Ausdruck in Erz mehr wiegt. Daneben sucht der Schillerverein noch ein anderes Denkmal in der Schillerbibliothek zu errichten. Seit der zum 9. Mai 1855 erfolgten Veröffentlichung ihres Verzeichnisses hat dieselbe um 66 Bände größere Zahl von Büchern sein, als etwa ein wohlhabender und gebildeter Privatmann für seinen Gebrauch in der gleichen Zeit erwirbt, allein sie wird sehr ansehnlich erscheinen, sobald bedacht wird, daß sie nur einen einzelnen Zweig, die Schriften von und über Schiller betrifft, und es läßt sich voraussehen, daß wenn noch eine Reihe von Jahren die Theilnahme sich in gleicher Weise erhält, diese Sammlung zur Vollständigkeit gebracht werden kann. Geschenkgeber waren, aus Leipzig: die Herren Buchhändler Th. Thomas mit 22 Nummern, Prof. Wuttke mit 5, die Buchh. F. A. Brockhaus, Herm. Frißsche, J. J. Weber und Stud. W. Whistling (mit je 2 Nummern), Dr. Diezmann, Buchh. F. Fleischer, Stud. Georgides, Antiq. E. J. Goldacker, E. W. Linke, Buchh. Rud. Weigel, A. Werl; von auswärts: die Herren F. A. Kropp in Hamburg (mit 9 Nrn.), Prof. E. W. Weber in Weimar (3), Schillers Tochter, Frau Gräfin Gleichen-Rußwurm, Dr. H. Döring in Jena, Dr. Hemsen in Göttingen, Th. Gasmann in Hamburg, Ferd. Kesselring in Hildburghausen, A. Lodge in London, de la Rousselière in Lüttich, Präsident Scheller in Rudolstadt, Conrector E. J. Saupe in Gera. Unter den Geschenken befinden sich die ersten Ausgaben von „Tell“ und „Iphigenia“ (beide, so wie mehrere alte, sehr seltene Aüßergaben von Hrn. Th. Thomas), die erste des „Geistersehers“ (von Herrn H. Frißsche), eines Theiles des „dreißigjährigen Krieges“ (von Hrn. Goldacker) und der „Räthsel aus Turandot“ (von Wuttke).

In welcher Weise das Gohliser Schillerhaus geschmückt worden ist, liegt vor Augen. Nicht allgemein dürfte indeß bekannt sein, daß alles Hinweggenommene und durch Neues Ersetzt, als Thorweg, Gitter und Treppe, nicht aus der Zeit von Schillers Aufenthalt in Gohlis herrührte, sondern jünger war. Leider mußte es unthunlich erscheinen, die vorhandene Tafel mit der Aufschrift an der eigentlichen „Schillerstube“ anzubringen. Sie steht ihrer Schwere wegen unterhalb derselben, vor dem jetzigen Bibliothekszimmer. Leipziger, welche Fremden das Schillerhaus nur von außen zeigen, wollen dies nicht unbeachtet lassen. Uebrigens wohnt am Schillerhause ein Castellan, welcher das Innere zu weisen jederzeit bereit ist. Für die Ausschmückung desselben ist gleichfalls manche Gabe gewidmet worden. Gartenanlagen sollen die eine Seite des Hauses in Zukunft umgeben.

Zu dem diesjährigen Feste macht die Bühne eine besondere, rühmlich hervorzuhebende Anstrengung. Sie wird, was selten vorgekommen ist, vom Sonntag an in drei Abenden Wallensteins Lager, die Piccolomini und Wallensteins Tod aufführen. Möchte diese ganz ausnahmsweise dargebotene Gelegenheit, das große Ganze vollständig zu schauen, entsprechender Theilnahme begegnen. Geschätzte Künstler und Künstlerinnen haben zur eigentlichen Festfeier ihre Mitwirkung bereitwillig zugesagt. Von allen vorjährigen Feiern wird die diesjährige sich darin unterscheiden, daß bei ihr aus besondern Gründen keine Festrede stattfindet. Sieht es in

Deutschland Leute, die sich um die Helena-Debatte bewerben, so wird man hier Schillers Schüler Theodor Körner finden, wozu unser Theodor Apel das Körners Kriesslied beigefügt, dessen Gedicht gemacht, dessen Vortrag das jetzige Standbild des Schillervereins Ferdinand Wenzel, so wie den Gesang der vortreffliche Pauliner Gesangverein unter Leitung des Musikdirectors Langer gütigst übernommen haben.

Feier des Todestages Mendelssohn-Bartholdy's im Conservatorium der Musik.

Wie in jedem Jahre, so veranstaltete auch diesmal das Conservatorium der Musik am 4. November, dem Todestage Mendelssohn-Bartholdy's, für einem eingeladenen Publicum eine entsprechende Feier zum Gedächtniß des berühmten Begründers unserer Musikschule. Es trug diese Feier diesmal einen besonders ernsten und würdevollen Charakter, da nunmehr schon zehn Jahre darüber vergangen sind, daß der große Tondichter sein thatenreiches Leben beschloß. — Eine sinnige Wahl und Zusammenstellung zeigte sich in dem Programm zu der an diesem Abend gegebenen Musikaufführung: außer einigen Werken des Gefeierten hatte man auch Compositionen von J. S. Bach gewählt, also von dem großen alten Meister, um dessen allgemeineres Verständniß und dessen Würdigung in weiteren Kreisen sich Mendelssohn ein so großes Verdienst erworben hat, ja wir möchten sagen, daß wir diesem fast allein die jetzt weit verbreitete Verehrung Bach's zu danken haben, denn er war es, der nicht wenige große Werke Bach's der fast unbegreiflichen Vergessenheit entriß, wie z. B. dessen erhabenste Schöpfung, die Matthäus-Passion, welche nach hundertjähriger Ruhe in derselben Stadt, wo sie entstand, in derselben Kirche, deren ehrwürdiger Raum zuerst von diesen erhabenen Tönen wiederhallte, unter der Leitung Mendelssohn's zur Aufführung kam. Der Choral „Jesu meine Freude“ von Bach eröffnete die diesmalige Feier des 4. November; das zweite Vocalwerk dieses Meisters, das wir an diesem Abend hörten, war die doppelhörige Motette a capella „Ich lasse Dich nicht, Du segnest mich denn“ — beide Werke von den Schülerinnen und Schülern des Conservatoriums ausgeführt. — Die beiden Quartetts für Streichinstrumente von Mendelssohn, die das Programm enthielt — Quartett in F moll und Capriccio aus Op. 81 — spielten die Herren Concertmeister Joseph Joachim aus Hannover, Grün, Concertmeister David und Capellmeister Rieg. Bei einer solchen Besetzung durfte man nur Schönes und Vollendetes erwarten, ebenso wie von den Vortragern auf dem Piano (Orgel-Präludium und Fuge in C moll und zwei Lieder ohne Worte von Mendelssohn), die in den Händen des Herrn Professor Moscheles waren. — Die Feier ward durch Mendelssohn's Lied für gemischten Chor „Ruhe-thal“, Gedicht von Uhland, auf die würdigste Weise beschloßen. F. Gleich.

Vortrag von A. Oppel,

gehalten
in der in Frankfurt a. M. stattgehabten Lehrerversammlung.
(Aus der Didaskalia.)

In Folge der an mich ergangenen Aufforderung will ich versuchen, meinen bei der neunten allgemeinen deutschen Lehrerversammlung gehaltenen Vortrag seinem Inhalte nach in der Kürze hier wiederzugeben. Ich übergehe dabei jede Einleitung und wende mich gleich zu der Hauptfrage: Welches sind die Vortheile und welches sind die Nachtheile der von der Schule aufgegebenen Privatarbeiten?

Als Vortheile hebt man hervor

a. in unterrichtlicher Beziehung: Die Privatarbeiten sind 1) eine Erleichterung für den Lehrer, in so fern zu Hause — namentlich im Falle einer sorgfältigen Beaufsichtigung und Nachhülfe von Seiten der Aeltern oder eines Privatlehrers — Manches gelernt werden kann, was die Schule alsdann nicht zu lehren braucht;

2) eine Zeitersparniß. Wenn die Einübung des in der Schule Gelernten im Aelternhause geschieht, so können die Schulstunden dem eigentlichen Unterrichte, dem Vorwärtsgehen aufhalten bleiben;

3) eine Erprobung des Unterrichts, denn aus den Pri-

vatarb
lichkei
Aufm
b. J
4)
5)
feit
werde
6)
und f
7)
mögli
sehen
geteilt
U
noch
theil
1)
dun
der
Büch
arbeit
einem
ich k
essen
das
träge
jeder
besten
einem
Sorg
jung
Das
2)
Spie
Flur
„glü
lastu
Aus
von
man
Bret
liche
die
Sch
greif
tung
über
ihre
mac
Die
Loo
Har
un
Ba
unt
hal
len
den
Bu
Ga
selb
gro
B
ein
der
wa
die
ve
tu

vatarbeiten kann der Lehrer sehen, ob er mit der gehörigen Gründlichkeit und Fasslichkeit unterrichtet und der Schüler mit Aufmerksamkeit und Anstrengung gelernt hat.

b. In erziehlischer Hinsicht empfehlen sich die Privatarbeiten

4) als eine Übung in selbstständiger Pflichterfüllung;
5) als eine heilsame Regelung der Privatthätigkeit, da je für eine bestimmte Zeit eine bestimmte Arbeit geliefert werden muß;

6) als ein Schutzmittel gegen Müßiggang, Ländelei und schlechte Streiche.

Endlich führt man noch an, es werde durch die Privatarbeiten 7) eine beständige Verbindung zwischen Schule und Haus ermöglicht, indem durch sie die Aeltern Gelegenheit hätten, zu sehen, was in der Schule getrieben und was von ihren Kindern geleistet werde.

Ueber den Werth dieser angeblichen Vortheile weiter unten noch ein Wörtlein; besehen wir uns zunächst einmal die Nachteile der Privatarbeiten! Da sage ich denn:

1) Sie sind eine Hemmung der körperlichen Ausbildung. Ich erinnere hierbei nur an das viele Sitzen, namentlich der Mädchen, die, wenn sie von 8—12 und von 2—4 hinter den Büchern gefesselt haben, nun noch bis 6 Uhr „weibliche Handarbeiten“ haben und dann erst wieder an den Schreibtisch müssen, einen Aufsatz zu machen, Geographie abzuschreiben u. dgl. Ja, ich könnte Fälle anführen, daß Mädchen noch nach dem Nachtessen bis 10 Uhr an ihren Schularbeiten zu sitzen hatten, und das waren brave und fleißige Schülerinnen, nicht unfähige oder träge. Nun frage ich: Was für ein Geschlecht werden wir erziehen, wenn wir die Mütter der künftigen Generation in ihren besten Entwicklungsjahren so verkümmern lassen! — Nur mit einem Worte will ich hier auch noch beiläufig erinnern an die Sorge für den edelsten unserer Sinne und hinweisen auf die vielen jungen Leute, die in frühen Jahren eine Brille tragen müssen. Das sind die Privatarbeiten!

2) Sie sind ein Hinderniß für die Erholung durch Spiel und geselliges Leben. Das frische, fröhliche Streifen durch Feld und Hain wird bei unserer Jugend immer feltner, und die „glückliche Jugendzeit“ wird, wenn wir auf dem Wege der Ueberlastung mit Arbeiten nicht einhalten, bald ein eben so unwahrer Ausdruck sein wie „der herliche Maianmond“; neun Zehntel davon sind ungefähr das Segentheil von „herrlich“.

3) Sie sind die Quelle der meisten Strafen. Wie manche Thräne würde das Kindesauge träben, wie viel Bedruss würde sich der Lehrer ersparen, um wie viel heiterer, fröhlicher und gemüthlicher würde das Schulleben werden, wenn wir die Privataufgaben bei Seite lassen!

4) Sie sind die Ursache des meisten Haders zwischen Schule und Haus. Natürlich! Durch die Privataufgaben greift der Lehrer in das Leben der Familie ein, er macht Einrichtungen des Hauses von seinem Willen abhängig, er verfügt über seine Schüler zu einer Zeit, da sie nicht mehr ihm, sondern ihren Aeltern angehören. Die Familie will einen Spaziergang machen, — ja, wenn der Aufsatz des Sohnes schon fertig wäre! Die Mutter will eine Freundin besuchen, — ja, wenn sie mit dem Töchterlein das Lesen schon geübt hätte! Daher Zwietracht zwischen Haus und Schule.

5) Sie entziehen das Kind der häuslichen Arbeit und dem praktischen Leben. Aber der Knabe soll dem Vater im Geschäfte helfen können, das Mädchen soll die Mutter unterstützen bei der Pflege der kleineren Geschwister, bei der Reinhaltung der Zimmer und in der Küche; die Kinder sollen sich erkennen als Glieder der Familie und sollen, jedes nach seiner Kraft, dem Ganzen dienen. Jetzt aber lautet's ganz anders. „Drei Buben hab' ich, spricht der Vater, „und wenn ich den geringsten Gang gethan haben will, muß ich den Ausläufer schicken oder selbst gehen.“ — Und die Mutter sagt: „Nun hab' ich die zwei großen Mädchen; es hat keines so viel Zeit, daß es sich nur ein Bündel annähen könnte; statt daß sie mir helfen, muß ich noch eine Näherin für sie halten.“ — Und was unsere Schüler bei der häuslichen Arbeit lernen können, ist gar nicht zu verachten.

6) Sie rauben die Zeit dem Privatunterrichte. Viele unserer Schüler müssen durchaus noch Anderes lernen, als was die Schule bietet (z. B. Musik, eine fremde Sprache u.); dazu die Zeit zu finden, ist aber oft mit den größten Schwierigkeiten verbunden. Die Musiklehrer können ein Liedlein davon singen.

7) Sie nehmen durch die nöthige Ueberwachung, Correctur u. einen großen Theil der eigentlichen Unterrichts-

stunden in Anspruch. Der Lehrer theilt Hefte aus, macht Bemerkungen dazu, dictirt Strafen, controllirt Strafarbeiten u., statt lebendig zu unterrichten.

8) Sie sind eine der gefährlichsten Klippen für die Moralität der Jugend, in so fern sie immerwährend das Kind in Versuchung führen, Unachtsamkeit und Trägheit durch Absehen und Abschreiben von Andern zu decken, sich überhaupt durch unerlaubte Mittel zu helfen, die Strafe für nicht gelieferte Arbeiten durch leere Ausreden oder Lügen von sich abzuwenden u. s. w. Gar manches Kind wäre nicht zum Lügner geworden, wenn wir es mit Privatarbeiten verschont hätten.

9) Sie beschränken das Kind in seiner Lieblingsbeschäftigung und somit in der Ausbildung seiner Individualität. Hier ist ein Knabe, der hervorragendes Talent zum Zeichnen hat, der gar zu gerne, wenn er aus der Schule, Bret und Stift zur Hand nähme, — aber er muß eine Uebersetzung machen und dann französische Gespräche auswendig lernen. Da ist Einer, der hat Sinn für die Naturwissenschaften; er würde in die Steinbrüche gehen, Steine klopfen, Sammlungen anlegen, etwas recht Tüchtiges leisten, — wenn er nur die Zeit dazu hätte! Was hilft das schönste Talent, und wenn es noch so deutlich ausgesprochen ist! Es kommt nicht zur Geltung, kann nicht zur Geltung kommen, weil die Zeit zu seiner Bethätigung fehlt. Statt tüchtiger Kraftmenschen, von denen jeder in anderer Richtung etwas Erleuchtliches leistete, bekommen wir Schablonenmenschen, die alle hübsch gleichviel Sprüche auswendig gelernt haben und alle bis zu demselben Sage in der Geometrie gekommen sind. — Wer die Kinder aufmerksam beobachtet, findet leicht, wie groß bei ihnen das Bedürfnis ist, sich nach ihrer Lieblingsneigung beschäftigen zu können und sieht deutlich, wozu die Natur ein jedes bestimmt hat. „Wissen Sie, Herr Doppel“, sprach jüngst einer meiner Schüler zu mir, „wie es eigentlich sein sollte? Die Woche sollte zwei Sonntage haben, einen zum Spaziergehen und den andern, daß man tüchtig arbeiten könnte“ (freilich keine Schularbeiten). Und der Knabe hat Recht, vollkommen Recht. In Schulpforte machen sie's auch so. Dort ist die Einrichtung, daß abwechselnd in jeder Woche ein anderer Tag völlig schulfrei ist. Das sind die sogenannten Studientage, an denen jeder der Zöglinge treibt, wozu er Lust hat, dieser Geschichte, jener Mechanik, der dritte zeichnet und der vierte spielt Clavier, Alles nach Herzenslust — und Aeltern, Lehrer und Schüler sind mit den Ergebnissen der Studientage sehr zufrieden.

10) Sie verleiden der Jugend jede geistige Arbeit, sie sind die Ursache, daß so oft die Erwachsenen keine Freude mehr an ernster geistiger Arbeit haben. Man blicke nur in die Kaffeehäuser, wie da die jungen Leute ihre Zeit mit Kartenspiel todtzuschlagen; wenn sie ja einmal Etwas lesen, ist's Sue oder Dummas. Aber warum treiben sie denn nicht Geschichte und Geographie, warum bilden sie sich nicht weiter aus in Physik und Naturgeschichte? Sie haben doch so schöne Vorkenntnisse mit aus der Schule gebracht? Antwort: Weil die Arbeitslust überhaupt in ihnen erdödet worden ist. Und dieses halte ich für den allergrößten Nachtheil. Das sind unglückliche Menschen, die keine Freude mehr an geistiger Arbeit haben. Was bleibt ihnen denn, wenn sie durch zwingende Verhältnisse in einen Beruf gedrängt worden sind, der ihnen keine Freude macht (was doch sehr oft der Fall ist)? Wie sollen sie Erquickung finden am Abend, wenn des Tages Last und schwere Bürde getragen ist? Wo soll frische Kraft und neuer Muth herkommen, am andern Tage wieder an das saure Werk zu gehen? Wehe, wehe Dem, der keine Arbeit mehr hat, die ihm Freude macht!

Wenn wir diese Nachtheile überblicken, sind wir gewiß der entschiedenen Ansicht, daß sie um jeden Preis vermieden werden müssen und die einzige Frage ist nur: Wie machen wir's, daß uns nicht auch die oben erwähnten Vortheile entgehen?

Sehen wir dazu jene Vortheile etwas genauer an! Ich denke, Nr. 1. werfen wir gleich über Bord; wir Lehrer verlangen diese Erleichterung nicht mehr. Wir thun unsere Schuldigkeit und wollen schon ohne diese Hülfe des Hauses fertig werden. — Nr. 3 und 4 beruhen auf dem großen Irrthume, als arbeiteten die Kinder zu Hause allein. Aber das ist ja nicht der Fall. Vater und Mutter, Bruder und Schwester helfen und sehr oft kommt noch ein Privatlehrer dazu. Unsere Schüler arbeiten keineswegs selbstständig und aus der gut gefertigten Privatarbeit kann der Lehrer durchaus nicht schließen, daß in der Schule Jedes seine Pflicht gethan; vielleicht war es von keiner Seite der Fall, aber — das Kind hat daheim noch einen Haus-

lehrer und der versteht auch. Wollen wir die erwähnten beiden Vortheile wirklich erreichen, so müssen die Zöglinge in der Schule selbst, unter unseren Augen arbeiten, dann arbeiten sie in Wahrheit ohne Nachhilfe und wir sehen, ob sie Etwas leisten — ganz ohne Privatarbeiten. — Nicht besser sieht's mit Nr. 5 aus. Es ist bekannt, daß die kräftigen Naturen unter unsern Schülern schnell alle aufgegebenen Arbeiten fertig machen, um die Last los zu sein und daß die trägen Alles bis zur letzten Stunde stehen lassen. Von einer zweckmäßigen Vertheilung ist da nirgends die Rede. — Was nun Nr. 7 betrifft, so sollte ich meinen, Schule und Haus bedürfen wahrlich der Privatarbeiten nicht, um in Verbindung mit einander zu bleiben. Stehen dem Lehrer nicht Zeugnisse zu Gebote? Kann sich der Vater nicht zu jeder Stunde Bücher und Hefte seiner Kinder zeigen lassen, um zu sehen, wie weit sie sind? Ist es dazu nöthig, daß diese zu Hause rechnen und übersehen, zeichnen und auswendig lernen? — Nein, von allen angeführten Vortheilen fallen nur zwei wirklich gewichtig in die Waagschale, Nr. 2 und 6: Zeitersparniß und Schutz vor Müßiggang und seinen Folgen.

Das ist gewiß, daß der Unterricht weiter getrieben werden kann, wenn man zu den 26 bis 36 Schulstunden auch noch 12 bis 18 Stunden häuslicher Beschäftigung in Anspruch nimmt, als wenn dieß nicht geschieht; aber lassen wir's darauf ankommen, begnügen wir uns mit dem Wenigen, — sehr groß wird der Ausfall nicht, denn wir gewinnen wieder Zeit, wie ich oben bei Nr. 7 der Nachteile gezeigt habe. Und was ist nun verloren, wenn unsere Knaben statt bis zur Trigonometrie nur bis zur Stereometrie kommen; wenn die Mädchen von 20 oder 30 Pflanzen weniger die Namen wissen? Sagen wir's doch sonder Scheu heraus: Es wird in unseren Schulen gar Manches gelehrt, dessen Werth sehr gering ist. Wozu denn z. B. in der Geographie die vielen Fluß-, Gebirgs- und Städtenamen? Wozu ist es nöthig, daß der Schüler von jedem Nestlein wisse, an welchem Bächlein es liege? Es genügen vollkommen die Hauptpunkte. Dahin bringen wir's ja doch nicht, daß unsere Kinder über jeden geographischen Namen, der in der Zeitung vorkommt, Rechenschaft geben können. Wenn wir im Journal lesen, daß in Dognacka in Ungarn wieder einmal ein Raubmörder erschossen worden ist, oder daß sie in Hopfenweiler in Württemberg einen Schatz gehoben haben, so sind wir Geographen doch sammt und sonders gerade so klug als unsere Schüler, und keiner von uns weiß, in welcher Gegend denn eigentlich die genannten Dörfer zu suchen sind. Das thut aber auch gar nichts; es ist ja vollkommen genügend, zu wissen, daß Dognacka in Ungarn ist, und daß man die Schätze vorzugsweise in dem gesegneten Schwaben findet. Wer aber noch Näheres über die Lage der Orte wissen will, — ei nun, der nehme seinen Atlas zur Hand, vielleicht findet er die Namen darin. — Wir lernen viel zu viel in der Geographie, — das wohlverstandenen! — nicht einmal eine Geistesgymnastik, sondern reiner Gedächtnißkram ist, der doch wieder vergessen wird und also keinen bleibenden Werth hat.

Wie in der Geographie, so ist's auch in andern Fächern. Wie viele Namen und Jahreszahlen könnten in der Geschichte ungelernnt bleiben! Und wenn wir so auf alles Unnöthige, Werthlose verzichten, haben wir die Privatarbeiten auch nicht mehr nöthig und können unseren Kindern die Zeit zu Spielen und Jugendfreuden aller Art zurückgeben, die wir ihnen bisher mit Beschlag belegt.

Nun spricht aber der besorgte Vater: „Was soll ich mit den bösen Buben anfangen, wenn sie mir nicht mehr durch Privatarbeiten gebändigt werden? Sie werden Langeweile haben, auf Teufelsstreich verfallen und mir das ganze Haus umkehren.“ Hat keine Noth! Die Welt geht davon nicht unter. — Jedes Kind hat einen unwiderrstehlichen Thätigkeitstrieb in sich, und es kommt nur darauf an, ihm eine Arbeit zu zeigen, die ihm Freude macht. Sehen wir einen Knaben müßig in der Ecke sitzen, so ist er entweder krank oder „er weiß nicht was er machen soll,“ d. h. unter den ihm zugänglichen oder erlaubten Beschäftigungen fällt ihm keine ein, die seiner Natur zusagt. Wenn aber der Lehrer der Geographie seinen Schülern zeigt, wie man orographische, hydrographische und politische Karten zeichnet, Gebirgshöhen und Flußlängen anschaulich zusammenstellt, Tabellen über Einwohnerzahlen und Größe der einzelnen Länder entwirft, das Größenverhältniß auch durch in einander gezeichnete Quadrate veranschaulicht, wie man Reliefkarten anfertigt; wenn er ihnen Trachten, Waffen, Schmuck, Geräthschaften u. fremder Völker vorzeigt, was von ihnen abgebildet und nachgemacht werden kann; wenn er sodann

seinen Schülern noch die Titel derjenigen Bücher angiebt, aus welchen sie noch weitere Belehrung schöpfen können; — und wenn es in der Geschichte, Physik, Naturgeschichte u. eben so geschieht, kurz, wenn jeder Lehrer in dieser Hinsicht seine Pflicht erfüllt, indem er den Kindern zeigt, was sie Alles in seinem Fache arbeiten können, — dann findet sich sicher unter allen unseren Schülern auch nicht ein einziger, der aus dieser ungemessenen Fülle interessanter Arbeiten nicht vollauf genug fände, sich angenehm und lehrreich zu beschäftigen. Sie werden nicht über Langeweile klagen, sondern ganz ernstlich verspüren, daß sie für ihre Liebhabereien lange nicht genug Zeit haben, und — „daß die Woche doch eigentlich zwei Sonntage haben sollte: einen zum Spazierengehen und einen zum Arbeiten.“

Darum weg mit den Privatarbeiten! Geben wir unsern Kindern für die Zeit, die sie nicht in der Schule zubringen müssen, die goldene Freiheit zurück! Und mit der Freiheit Gesundheit, Kraft und Lebenslust. Dann wird all überall Freude und Fröhlichkeit sein. Unsere Kinder werden fürder nicht schon ihre Jugendentage in Sorgen verleben. Tausend und aber tausend Thränen werden nicht geweint werden. „Liebe, Freude, Friede“ werden fortan die Losungsworte sein, die hoch auf dem Banner jeder Schule prangen. Dann werden Knaben und Mädchen sich wieder nützlich machen können im Geschäfte und im Hauswesen, sie werden wieder ganz in und mit der Familie leben. Jedes wird sich nach seiner Individualität ausbilden, wird wuchern mit dem Pfunde, das ihm gegeben ist, wird werden, was es nach seinen Anlagen und Talenten werden kann und soll. Die Aeltern werden nicht mehr rathlos stehen und fragen: „Welches Geschäft soll der Knabe lernen? Wozu hat er wohl Geschick?“ Die Natur hat Jedem Kräfte und Fähigkeiten verliehen, hat Jedem einen Stempel aufgedrückt, — aber wir haben das Gepräge verwischt, wir haben's unkenntlich gemacht dadurch, daß wir den Anlagen, Neigungen, Trieben nicht Raum gelassen haben, sich zu bethätigen, lebendig hervorzutreten. Das wird anders werden! Glücklich werden unsere Kinder sein bei selbstgewählter Beschäftigung; glücklich werden sie sein dereinst in späteren Jahren, wenn ihnen die Freude an der Arbeit geblieben ist; wenn sie wissen, wo sie Erholung und reinen Genuß finden können, wo ihnen Entschädigung wird für jede saure Stunde, für jede schwere Last.

Und darum noch einmal: Weg mit den Privatarbeiten.

B e r i c h t

über die Wirksamkeit der städtischen Anstalt für Arbeitsnachweisung im verfloffenen Monat October 1857:

Universitätsstraße Nr. 9 (Gewandhaus 1 Treppe).
Tägliche Expeditionsstunden vom 1. October bis 31. März 1858
Vormittags von 8 bis 12^{1/2} und Nachm. von 2 bis 6 Uhr.

1 8 5 7.	Neu angemeldete Arbeiter.		Besuche nach Arbeitern.		Ausgeführte Arbeitsbestellungen	
	männliche	weibliche	nach männl.	nach weibl.	von männlichen	von weiblichen
Vom 1. Jan. bis 31. Sept. . . .	45	102	433	2244	422	2208
B. 1.—31. Oct.	3	3	34	287	31	241
	48	105	467	2531	456	2449
	153		2998		2905	

Die im Monat Oct. verschaffte Arbeit erhielten folgende Personen:

- A. Männliche Personen.
- 2 Flaschenpüler.
 - 3 Flickschneider.
 - 1 Gartenarbeiter.
 - 5 Handarbeiter.
 - 2 Holzhaeker.
 - 1 Kohlenabträger.
 - 2 Krankenwärter.
 - 1 Laufbursche.
 - 4 Logiskräumer.
 - 2 Messhelfer.
 - 5 Radbreher.
 - 1 Rolldreher.
 - 2 Torfabträger.
 - 4 Träger.
- B. Weibliche Personen.
- 2 Aufwäscherinnen.
 - 13 Aufwartemädchen.
 - 2 Ausbesserfrauen.
 - 1 Kebrfrau.
 - 2 Kinderwärterinnen.
 - 6 Krankenwärterinnen.
 - 2 Logiskräumerinnen.
 - 5 Näherinnen.
 - 1 Plätterin.
 - 1 Rolldreherin.
 - 120 Scheuerfrauen.
 - 1 Schneiderin.
 - 2 Trägerinnen.
 - 81 Waschkfrauen.
 - 2 Wochenwärterinnen.

Leipzig, den 5. November. Unsere Stadt ist gestern Abend der Schauplatz eines traurigen Ereignisses geworden. Der Schuhmachergeselle L. hatte sich kürzlich mit der im Monat Mai d. J. wegen unsoliden Lebenswandels von hier wegweisenden D. verheiratet. Er war von der Vergänglichkeit seiner Frau unterrichtet, es ist auch anzunehmen, daß er nach seiner Verheirathung Letztere einen leichtfertigen Lebenswandel nachgehen, diesen sogar unterstützt hat, indem er in einem übel berückichtigten Hause Wohnung genommen hatte. Mitunter mag bei L. jedoch das Gefühl der Eifersucht erwacht und es zwischen den Eheleuten zu heftigen Scenen gekommen sein. Auch gestern Abend waren dieselben in ihrer Wohnstube in Streit gerathen, in dessen Verlaufe L. ein im Tischkasten liegendes Tischmesser ergriff und dasselbe seiner Frau so heftig in die Brust stieß, daß Letztere nach einigen

Schritten, welche sie noch nach der neben der Stube gelegenen Küche gethan hatte, niederfiel und auf der Stelle verschied. Das mehr stumpfe als scharfe Messer war, wie sich später ergab, mitten in das Herz eingedrungen. Als L. die Folgen seiner That bemerkte, brachte er sich mit demselben Messer vier Stichwunden in die Brust bei und sank, von dem großen Blutverluste erschöpft, in der Stube zusammen, wo er von den herbeigekommenen Beamten anscheinend leblos angetroffen wurde. Er kam jedoch bald wieder zu sich und wurde zur Pflege in das Jacobshospital gebracht. L. befindet sich heute noch am Leben und es liegt seine Wiederherstellung nicht außerhalb des Bereiches der Möglichkeit, wenn auch die eine, in die Lunge eingedrungene Wunde als eine lebensgefährliche betrachtet werden muß.

Leipziger Börsen-Course am 5. November 1857.

Course im 14 Thaler-Fusse.

Staatspapiere etc.			Eisenb.-Priorit.-Obligat.			Bank- und Credit-Actien		
anzel. Zinsen.	pCt.	Angeb. Ges.	anzel. Zinsen.	pCt.	Angeb. Ges.	anzel. Zinsen.	Angeb.	Ges.
v. 1830 v. 1000 u. 500 <i>af</i>	3	—	56 1/4	—	—	Allg. Deutsche Credit-Anstalt zu Leipzig à 100 <i>af</i> pr. 100 <i>af</i>	—	69 1/2
- kleinere	3	—	—	—	—	Anh.-Dess. Bank Litt. A. u. B. à 100 <i>af</i> pr. 100 <i>af</i>	111 1/2	—
- 1855 v. 100 <i>af</i>	3	—	80 1/2	—	—	do. do. Litt. C. à 100 <i>af</i> do.	110 1/2	—
- 1847 v. 500 <i>af</i>	4	—	99 3/8	—	—	Berliner Disconto Comm.-Anth.	—	—
- 1852 u. 1855 v. 500 <i>af</i>	4	—	99 3/8	—	—	Braunschw. Bank à 100 <i>af</i> pr. 100	—	—
v. 100	4	—	100	—	—	Bremer do. à 250 Ldrs. à 100 Ldrs.	—	—
- 1851 v. 500 u. 200	4 1/2	—	101 3/4	—	—	Cob.-Goth. Cred.-Anst. à 100 <i>af</i> pr. 100 <i>af</i>	74 1/2	—
Act. d. ehem. S.-Schles. Eisenb.-Co. à 100 <i>af</i>	4	—	100	—	—	Darmstädt. Bank à 250 fl. pr. 100 fl.	—	—
K. S. Land.-fv. 1000 u. 500 - rentenbriefe (kleinere)	3 1/2	—	86 3/8	—	—	Dessauer Cred.-Anstalt à 200 <i>af</i> pr. 100 <i>af</i>	89	—
Leipz. St.-fv. 1000 u. 500 - Obligat. (kleinere)	3	—	95 1/2	—	—	Geraer Bank à 200 <i>af</i> pr. 100 <i>af</i> Gothaer do. do. do.	85 1/2	—
do. do. do.	4	—	99	—	—	Hamburger Norddeutsche Bank à 250 Mk.-Bco. pr. 100 Mk.-Bco.	—	—
do. do. do.	4 1/2	—	—	—	—	Hannov. Bank à 250 <i>af</i> pr. 100 <i>af</i>	—	—
do. von 1856 v. 100 <i>af</i>	4 1/2	—	—	—	—	Leipz. Bank à 250 <i>af</i> pr. 100 <i>af</i>	154	—
Sächs. arbl. fv. 500 <i>af</i>	3 1/2	86 1/4	—	—	—	Lübecker Credit- u. Vers.-Bank à 200 <i>af</i> pr. 100 <i>af</i>	—	—
Pfandbriefe v. 100 u. 25 <i>af</i>	3 1/2	—	—	—	—	Meining. Cr.-B. à 100 <i>af</i> pr. 100 <i>af</i>	—	—
v. 500 <i>af</i>	3 1/2	91 1/2	—	—	—	Oestreich. Cred.-Anstalt à 200 fl. pr. 100 fl.	—	—
v. 100 u. 25 <i>af</i>	3 1/2	—	—	—	—	Rostock. Bank à 200 <i>af</i> pr. 100 <i>af</i>	—	—
v. 500 <i>af</i>	4	—	98 3/4	—	—	Schles. Bank-Vereins-Actien	—	—
v. 100 u. 25 <i>af</i>	4	—	—	—	—	Schweiz. Cred.-Anst. zu Zürich à 500 Fres. pr. 100 Fres.	—	81
do. lausitz. Pfandbr. à 100 <i>af</i>	3	86	—	—	—	Thür. Bank à 200 <i>af</i> pr. 100 <i>af</i>	—	105 1/2
do. do. do. do.	3 1/2	—	94	—	—	Weimar. do. à 100 <i>af</i> pr. 100 <i>af</i>	—	—
do. do. do. do.	4	—	100	—	—	Wiener do. pr. Stück	—	—
K. Pr. St.-fv. 1000 u. 500 <i>af</i>	3	—	84 3/4	—	—			
Cr.-C.-Sch. (kleinere)	3	—	—	—	—			
K. Preuss. Staats-Schuld-Sch. do. Prämien-Anleihe v. 1855	3 1/2	—	—	—	—			
K. K. Oestr. Metall. pr. fl. 150	4 1/2	—	—	—	—			
do. do. do. do.	5	—	—	—	—			
do. Nat.-Anleihe v. 1854 do.	5	80	—	—	—			
do. Loose v. 1854	4	—	—	—	—			

Eisenbahn-Actien			Wechsel			
anzel. Zinsen.	pCt.	Angeb. Ges.	Angeb.	Ges.	Angeb.	Ges.
Alberts-Bahn à 100 <i>af</i> pr. 100 <i>af</i>	—	—	—	29 5/8	—	—
Alt-Kieler à 100 Sp. à 1 1/2 <i>af</i> do.	—	—	—	96 7/8	—	—
Berlin-Anhalter à 200 <i>af</i> do.	—	—	—	—	—	—
Berl.-Stett. à 100 u. 200 <i>af</i> do.	—	—	—	—	—	—
Chemn.-Wärschn. à 100 <i>af</i> do.	—	—	—	—	—	—
Fr.-Wilh.-Nordbahn à 100 <i>af</i> do.	—	—	—	—	—	—
Köln-Mindener à 200 <i>af</i> do.	—	—	—	—	—	—
Leipzig-Dresdner à 100 <i>af</i> do.	—	—	—	—	—	—
Löbau-Zitt. Litt. A. à 100 <i>af</i> do.	—	—	—	—	—	—
do. Litt. B. à 25 <i>af</i> do.	—	—	—	—	—	—
Magdeburg-Leipz. à 100 <i>af</i> do.	—	—	—	—	—	—
do. do. II. Emiss. à 100 <i>af</i> do.	—	—	—	—	—	—
Oberschles. Litt. A. à 100 <i>af</i> do.	—	—	—	—	—	—
do. „ B. à 100 <i>af</i> do.	—	—	—	—	—	—
do. „ C. à 100 <i>af</i> do.	—	—	—	—	—	—
Thüringische à 100 <i>af</i>	—	—	—	—	—	—

Sorten.			Silber pr. Zollpfund fein		
Angeb.	Ges.	Angeb.	Ges.	Angeb.	Ges.
Kronen (Vereins-Hand.-Goldm. à 1/100 Zollpf. brutto u. 1/100 Zollpf. fein) pr. St.	—	—	—	—	—
Augustd'or à 5 <i>af</i> à 1/2 Mk.	—	—	—	—	—
Br. u. 21 K. 8 G.	—	—	—	—	—
Preuss. Frd'or do. do.	—	—	—	—	—
And. ausl. Ld'or do. do. nach gering. Ausmünzungsf.	—	10*	—	—	—
K. russ. wicht. 1/2 Imp. à 5 Ro. pr. St.	—	5. 14 1/2	—	—	—
Holländ. Duc. à 3 <i>af</i> Agio pr. Ct.	—	5 †	—	—	—
Kaiserl. do. do. do.	—	5 †	—	—	—
Breslauer do. do. à 65 1/2 As - do.	—	—	—	—	—
Passir- do. do. à 65 As - do.	—	—	—	—	—
Conv.-Species u. Gulden - do.	—	—	—	—	—
do. 10 und 20 Kr. do.	3	—	—	—	—
Gold pr. Zollpfund fein	—	457 1/2	—	—	—

*) Beträgt pr. Stück 5 *af* 15 *af* — — †) Beträgt pr. Stück 3 *af* 4 *af* 5 *af*

Tageskalender.

Abfahrt und Ankunft der Dampfwagen in Leipzig.

I. Auf der Sächs.-Bayerischen Staats-Eisenbahn: Hbf. Morgs. 5 U., Morgs. 7 U. 30 M., Vorm. 11 U., Nachm. 2 U. 30 M., Abds. 6 U. 30 M. — Hnf. Morgs. 8 U. 5 M., Nachm. 12 U. 20 M., Abds. 5 U. 15 M., Abds. 8 U. 35 M., Abds. 9 U. 15 M.

II. Auf der Leipzig-Dresdner Eisenbahn: A. Nach Berlin: Hbf. Morgs. 5 U., Nachm. 2 U. — Hnf. Abds. 8 U. — B. Nach

Dresden: Hbf. Morgs. 6 U., Morgs. 8 U. 45 M., Nachm. 2 U., Abds. 6 U. 30 M., Nachts 10 U. — Hnf. Morgs. 6 U. 45 M., Vorm. 10 U., Nachm. 1 U., Abds. 5 U. 45 M., Abds. 9 U. 45 M.

III. Auf der Magdeburg-Leipziger Eisenbahn: A. Nach Berlin: Hbf. Morgs. 3 U., Morgs. 7 U., Abds. 5 U., Abds. 6 U. (bis Wittenberg), Nachts 10 U. — Hnf. Morgs. 4 U. 15 M., Vorm. 11 U. 50 M., Nachm. 12 U. 30 M. (aus Wittenberg), Abds. 8 U. 30 M., Nachts 11 U. 45 M. — B. Nach Magdeburg: Hbf. Morgs. 7 U., Morgs. 7 U. 30 M., Mitt. 12 U., Abds. 6 U., Abds. 6 U. 30 M. (bis Götzen), Nachts 10 U. — Hnf. Morgs. 7 U.

30 R. (aus Cöthen), Morgs. 8 U. 35 R., Nachm. 12 U. 30 R.,
Nachm. 2 U. 15 R., Abds. 8 U. 30 R., Abds. 9 U. 30 R., Nachts
11 U. 45 R.
IV. Auf der Thüringischen Eisenbahn: Abf. Morgs. 4 U. 45 R.,
Morgs. 7 U. 50 R., Vorm. 10 U. 55 R., Nachm. 1 U. 20 R.,
Abds. 6 U. 50 R. (nur bis Gotha), Nachts 10 U. 35 R. —
Auf. Morgs. 4 U., Morgs. 7 U. 50 R. (von Erfurt), Nachm.
1 U., Nachm. 4 U. 35 R., Abds. 6 U., Abds. 9 U. 30 R.

Stadttheater. 16. Abonnementsvorstellung.
Struensee.
Trauerspiel in 5 Acten von Michael Beer.
Ouverture und zur Handlung gehörige Musik von Giacomo
Meyerbeer.

(Regie: Herr Wohlstadt.)

Personen:
Caroline Mathilde, Prinzessin von Wales, Gemahlin
Christians VII., Königs von Dänemark, Juliane Marie,
Witwe Friedrichs V., Stiefmutter des regierenden Königs,
Graf Friedrich Struensee, Staats- und Cabinetsminister,
Graf Gnewald Brandt, erster Kammerherr,
Graf Ranzau-Ashberg, General-Lieutenant, Mitglied
des ehemaligen Staatsrathes, Obrist Köhler, Commandeur
eines Cavallerie-Regiments, Freiherr Schack-Rathlow,
geheimer Rath, Ove Guldberg, Rath im Dienste
der Königin Wittve, von Löwenstjöld, Hauptmann
in der Norwegischen Garde, Grafin Uhlfeld,
Grafin Reetz, Robert Keith, englischer
Botschafter am dänischen Hofe,
Pfarrer Struensee, Vater des Ministers,
Emmy Roskyns, Kammerfrau d. Königin
Mathilde, Delle, 16 Jahre alt, im Dienste
des Grafen Struensee, Johannes, Diener
des Pfarrers Struensee, Ein Polizei-
Chef, Ein Kammerdiener des Grafen
Struensee, Ein Page der Königin
Juliane, Ein Page der Königin
Mathilde, Christian Soenne, ein
Soldat von der Norwegischen
Garde, Schulmeister, Bode,
Chirurgus, Dooge, Flyns,
Andreas, Wirthin zum
Elephanten, Ein Kerkermeister,
Damen der Königin Mathilde,
Damen der Königin Juliane,
Hofherren, Officiere, Pagen,
Hofleute, Wastler, Wachen.
Ort der Handlung: Im ersten Act
auf dem Schlosse Christiansburg
bei Kopenhagen. Im zweiten Act
auf dem Schlosse Friedrichsburg.
Zum Schluß in Kopenhagen. Im
dritten Act: Zu Anfang in
Kopenhagen, zum Schluß auf
Christiansburg. Im vierten Act:
Die erste Scene spielt in einem
Dorfe bei Rendsburg, die zweite
in Kopenhagen, die dritte zu
Kronenburg und im fünften Act
in Kopenhagen. Zeit der Handlung:
1772.

Zwischen dem ersten und zweiten Act, so wie zwischen dem dritten und vierten Act, finden keine Pausen statt, sondern werden diese Acte durch die jedesmalige Zwischenmusik unmittelbar verbunden. Dagegen wird eine Pause nach dem zweiten Act und eine andere Pause nach dem vierten Act stattfinden.

Sonnabend den 7. November 1857

Musikalische Soirée

im Saale des Gewandhauses,
gegeben von
Clara Schumann und Joseph Joachim.

Erster Theil.

- 1) Sonate für Pianoforte und Violine Op. 105 (A moll) von Robert Schumann.
- 2) a. Andante (Cdur). b. Præludium, Loure, Menuetto und Gavotte (Edur) aus den Sonaten von J. S. Bach.

- 3) a. Rondo (A moll) von Mozart. b. Ouverture u. Presto, Sarabande und Passacalle aus der 7. Suite (G moll) von Haendel.

Zweiter Theil.

- 4) Fantasie für die Violine von Robert Schumann.
 - 5) Rondo capriccioso (Op. 14) für Clavier v. F. Mendelssohn.
 - 6) Sonate für Clavier u. Violine, Op. 30 (C moll) v. Beethoven.
- Billets zu 20 Ngr. sind in den Musikalienhandlungen von **Breitkopf & Härtel** und **Fr. Kistner**, Sperrsitze zu 5 Ngr. extra nur in letztgenannter Handlung zu haben. An der Casse kostet das Billet 1 Thaler.
Anfang 7 Uhr. Der Saal wird halb 7 Uhr geöffnet.

Bekanntmachung,

die Quartett-Unterhaltungen im Saale des Gewandhauses

betreffend.

Im Laufe des Winters beabsichtigen wir im Saale des Gewandhauses, wie in früheren Jahren, wiederum **sechs** Unterhaltungen für Kammermusik (Streichquartette, Trio's etc.) zu veranstalten. Indem wir hierdurch zur Theilnahme einladen, bemerken wir, dass der Preis für ein Abonnement-Billet zu **allen sechs** Unterhaltungen auf 3 Thaler festgestellt und die Musikalienhandlung von **Fr. Kistner** beauftragt ist, Anmeldungen anzunehmen und die gezeichneten Billets gegen Bezahlung des Abonnementpreises auszugeben.

Die erste Abendunterhaltung wird Montag den 9. d. M. stattfinden.

Leipzig, den 5. November 1857.

Die Concert-Direction.

Öffentliche Bibliotheken:

Universitätsbibliothek 2—4 Uhr.

Volksbibliothek (in dem vorm. Rathsfreischulgeb.) Abds. 7—9 Uhr.

Städtisches Kunstmuseum, verbunden mit der Schletter'schen Gallerie, in der 1. Bürger Schule, geöffnet von 10—1 Uhr.

Del Vecchio's Kunst-Ausstellung, Markt, Kaufhalle, 9—5 Uhr.

- C. Bonnitg**, Leihanstalt für Musik und Musikalienhandlung (auch antiquarischer Ein- und Verkauf von Musikalien), Gewandgäßchen 4.
- C. F. Rahnt's** Leihanstalt für Musik und Musikalienhandlung (auch antiquarischer Ein- und Verkauf von Musikalien), Neumarkt Nr. 16.
- C. A. Klemm's** Musikalien-, Instrum.- und Saitenhandl., Leihanstalt für Musik (Musikalien u. Pianos) u. Musik-Salon, Neumarkt, hohe Ellie.
- Photographisches Atelier** von Dr. **C. Schmidt-Ronnard**, Münggasse Nr. 19.
- Das **photographische Atelier** von **C. Schaufuß** befindet sich im Garten des Hôtel de Prusse auf dem Rosplatz.

Leichmann's
Photographische Anstalt, Centralhalle, Badgebäude 1 Treppe.

Bekanntmachung.

Erstatteter Anzeige zufolge ist in den Nachmittagsstunden des 2. gegenwärtigen Monats aus dem Arbeitslocal eines hiesigen Graveurs ein glatter, bis zur Hälfte bereits gravirter, goldener Fingerreif entwendet worden.

Der Entwendung desselben ist ein 17- bis 18-jähriger Mensch verdächtig, welcher zu jener Zeit in dem Locale anwesend gewesen ist, schwarze Haare gehabt, so wie schwarzen Tuchrock und Beinkleider, auf denen an der Seite ein großer Tuchfleck eingeseht gewesen, getragen hat.

Wir bitten alle über den Dieb oder den Verblieb des Ringes etwa gemachten Wahrnehmungen und sofort zur Anzeige zu bringen.
Leipzig, den 4. November 1857.

Das **Polizei-Amt der Stadt Leipzig.**
Stengel, Pol.-Dir.

Einert, Act.

Bekanntmachung.

Der von uns am 24. Februar 1854 unter Nr. 3848 für den am 26. December 1853 allhier geborenen
Gustav Adolph Reubert
 ausgestellte Inlands-Heimathschein ist glaubhaft ersatteter Angabe zufolge verloren gegangen.

Nachdem daher von uns ein Duplicat dieses Heimathscheins ausgefertigt worden ist, machen wir dies zur Verhütung von Mißbrauch hiermit bekannt und fordern den demaligen Inhaber des Heimathscheins auf, denselben ungefäumt an uns oder die nächste Polizeibehörde abzuliefern.

Leipzig, am 4. Novbr. 1857.

Das Polizei-Amt der Stadt Leipzig.
 Stengel, Pol.-Dir.

Bausch, Act.

Auction

von Damenroben, Kleiderstoffen und Baregetüchern, worüber das Nähere nach Einholung der stadträtlichen Genehmigung in künftiger Woche bekannt gemacht werden wird.

Adv. Alexander Rind, requir. Notar.

Auction.

Ein starkes Wagenset, gutes Pferd Einspanner, nebst einer Bankdroschke sollen einzeln oder zusammen wegen Abreise ihres Besitzers Sonnabend den 7. November d. J. Vormittags um 11 Uhr in Kräfte Hofe am Brühl meistbietend versteigert werden von dem

Notar Theodor Osten.

Einladungskarten 100 Stk. 10 $\%$ empfiehlt die Stein-druckerei von C. A. Walther, Thomaskirchhof Nr. 13.

Darlehns-Anstalt für Gewerbtreibende.

Wir sehen uns veranlaßt hierdurch bekannt zu machen, daß es ganz zwecklos ist, wenn Darlehnsuchende sich privatim an den Vorstehenden oder an ein anderes Directorial-Mitglied wenden. Gesuche um Darlehne können nur bei unserem Cassirer, Herrn **Eduard Hercher**, Nicolaisstraße Nr. 45, angebracht werden, und hängt es von dem Majoritäts-Beschluß des Directoriums ab, ob solche zu berücksichtigen sind, oder nicht.

Leipzig, den 31. October 1857.

Das Directorium der Darlehns-Anstalt für Gewerbtreibende.

Friedr. Marek, Vorsitzender.

Dresden-Bossendorfer Steinkohlenbau-Berein.

Nachdem durch erfolgte Zeichnung einer großen Anzahl Actien dieses Unternehmens als vollkommen gesichert anzusehen ist, soll den 19. November d. J. mit Abteufung eines, auf den neuesten Fortschritten technischer Erfahrungen beruhenden großen Maschinen-schachtes mit doppelter Förderung begonnen werden, was wir den geehrten Betheiligten hiermit zur vorläufigen Kenntniß bringen.

Zeichnungen zu diesem vortheilhaften und soliden Unternehmen, dessen Actien durch die in sicherer Aussicht stehenden guten Zinsen wohl in kurzer Zeit einen doppelten und dreifachen Cours über ihren Nominalwerth erlangt haben, während der Bauzeit aber mit 5 $\%$ verzinst werden und nach und nach in circa vier Jahren erst einzuzahlen sind, werden nur noch kurze Zeit bei

Schirmer & Schlick allhier

angenommen. Ebendasselbst sind auch Prospective nebst Kartenanhang des Grubensfeldes gratis zu haben.

Der Begründungs-Comité.

Prof. S. Cotta. Dr. Stein. Ed. Herrmann.

Bekanntmachung.

Die fünfte Einzahlung auf die Actien des Erzgebirgischen Schieferbau-Bereins zu Aßfalter, welche am 15. September d. J. laut Bekanntmachung vom 15. August d. J. erfolgen sollte, ist auf Einige derselben bis jetzt nicht geleistet worden. Die klumigen Actionaire werden daher gemäß §. 11 der Statuten hierdurch aufgefordert, zur Vermeidung des Verlustes eines jeden Anspruchs an den Verein innerhalb vier Wochen vom Datum dieser Bekanntmachung ab, spätestens aber am 25. November d. J., für jede Actie die rückständige Einzahlung mit 9 $\%$ 20 $\%$ und zugleich eine Conventionalstrafe mit 10 Procent der vollen Rate, d. i. 1 $\%$, an die Hauptcasse der Allgemeinen Renten-, Capital- und Lebensversicherungs-Bank „**Teutonia**“ in Leipzig zu entrichten. Im Nichtzahlungsfalle werden nach §. 12 der Statuten alle nicht ausgetauschten Interimscheine vierter Einzahlung (auf blaßgelbem Papier) für ungültig erklärt werden, die auf dieselben gezahlten Beträge aber der Casse des Vereins verfallen.

Leipzig, den 20. October 1857.

Das Directorium des Erzgebirgischen Schieferbau-Bereins zu Aßfalter.

Morbach.



Sächs.-Böhm. Dampfschiffahrt.



Die Strömungsverhältnisse nöthigen uns abermals mit Sonnabend den 7. November a. e. die Fahrten zwischen Meissen und Wiesa für dieses Jahr einzustellen, demnach Sonntag den 8. d. Mts. früh 8 Uhr letzte Fahrt von Wiesa nach Dresden.

Doppelbillets von 1857 sind noch in den ersten vier Wochen der Fahrzeit kommenden Jahres gültig.

Dagegen täglich von Meissen früh 7 und Nachmittags 2 Uhr nach Dresden und

Dresden, den 4. November 1857.

Die Direction.

Lotterie-Anzeige.

Die unterzeichnete Collection empfing den in 49. Königl. Sächs. Landes-Lotterie zum ersten Mal gezogenen Haupt-Gewinn von **40,000 Thlr. auf No. 40510**, so wie auch den in 51. Königl. Sächs. Landes-Lotterie wieder zum ersten Mal gezogenen ersten Haupt-Gewinn von **150,000 Thlr. auf No. 42621**. Zur bevorstehenden 53. Königl. Sächs. Landes-Lotterie, in der durch eine Loos-Vermehrung wieder ein Haupt-Gewinn von **80,000 Thlr.** zum ersten Mal gewonnen wird, hoffe ich, da mir Fortuna bis jetzt günstig gewesen ist, auch denselben zum ersten Male wieder zu erhalten, empfehle mich mit Loosen in $\frac{1}{2}$, $\frac{1}{4}$ und $\frac{1}{8}$ Antheil und werde ich jeden geehrten Auftrag pünctlich ausführen. Die erste Classe wird den 7. December a. c. gezogen.

Hochachtungsvoll

J. A. Pöhler,

Katharinenstraße Nr. 22, 2. Etage.

In der **Dowrich'schen** Buchhandlung zu Raumburg ist erschienen und bei **C. S. Neclam sen.**, Grimma'sche Straße Nr. 23, zu haben:

Christian Gottlob Leberecht Großmann und **George Antoine Augustin Goyéan**. Ereignisse und Berichte, Thater und Reden des 16. Octobers zu Priesnitz seit dem Jahre 1806 bis zum Jahre 1856 nebst drei Briefen aus Frankreich vom Jahre 1857. Herausgegeben von **Job. Chr. Carl Heinze**, Dr. der Phil., Pfarrer zu Priesnitz und Janisdobe. Preis 10 Ngr.

Obige Broschüre ist für jeden Verehrer des sel. Großmann von großem Interesse. Seine erste Schrift „**Ausführlicher Bericht über die Einäscherung von Priesnitz am 16. October 1806**“ so wie seine darauf bezüglichen Reden aus den Jahren 1807, 1808 und 1809 und ein im Jahre 1856 gehaltenen Vortrag sind unter anderm darin abgedruckt.

In der **H. Hennings'schen** Buchhandlung in Leipzig, Lindenstraße Nr. 5, ist soeben erschienen und daselbst, so wie in allen Buchhandlungen zu haben:

Ostindien

und

die Engländer.

Eine Erklärung der Gegenwart aus der Geschichte der letzten Jahrhunderte.

Von

Ignace Sagorszewsky.

Gr. 12. eleg. broch. Preis 10 Ngr.

Der Verfasser, ein polnischer Flüchtling, der seit 1835 in Ostindien unter den verschiedenartigsten Verhältnissen gelebt und selbst fast 9 Jahre in der Armee der Ostindischen Compagnie gedient hat, giebt hier eine treue und wahrhafte Schilderung des Landes und seiner Bewohner, nebst unparteiischer Geschichte der britischen Herrschaft in Ostindien von ihrem Anfang bis zu dem neuesten Drama.

Für Jeden, der sich für den ostindischen Krieg interessirt, ist das Büchlein zum Verständniß der Jetztzeit unentbehrlich.

== Statt 15 Ngr. nur 3 Ngr. ==

Die deutsche Köchin. Ein Kochbuch für alle deutschen Frauen und Mädchen zur Erzielung einer kräftigen, gesunden Nahrung. Von einer deutschen Hausfrau. Nebst mehreren Abbildungen. (Statt 15 Ngr.) für nur 3 Ngr. bei **Carl Zieger, Neumarkt Nr. 6.**

Statt 1 Thlr. für nur 2 $\frac{1}{2}$ Ngr.

Denia. Auswahl von Gedichten zur Declamation. (Statt 1 Thlr.) nur 2 $\frac{1}{2}$ Ngr. bei **Carl Zieger, Neumarkt Nr. 6.**

Zur gefälligen Beachtung.

Ein junger Mensch wünscht Kindern Clavierunterricht zu erteilen. Näheres zu erfragen bei Herrn **Schäfer**, Sporsgäßchen Nr. 9.

Englisch-französisches Herrenkränzchen. Jeden Sonntag Abend von 7—10 bei Thee, à Theilnehmer 3 pf monatlich. Anmeldungen unter **D.. F.. 9.** poste restante.

Wohnungsveränderung.

Ich wohne jetzt Weststraße Nr. 1680, 1. Etage. **W. Liebseher**, Schornsteinfegermeister.

Local-Veränderung.

G. A. Reinhardt, Schlossermeister, hat sein Arbeitslocal in die **Holzgasse Nr. 19** verlegt und bittet um gütige Beachtung bei vorkommenden Neubauten, Reparaturen und Maschinenarbeiten.

Gewölbeveränderung.

Mein Gewölbe habe ich aus dem **Salzgäßchen Nr. 5** in die **Reichsstraße Nr. 5**, vis à vis dem **Salzgäßchen**, verlegt.

C. F. Mann, Kürschner.

Reubles werden billig polirt, reparirt und lackirt. Das Nähere bei **Aug. Ziegler**, Halle'sche Straße Nr. 8.

Seiden- und Wollenfärberei

von **C. W. E. Dietrich**,

Floßplatz Nr. 1 (früher Schimmels Gut).

Regelmäßig allachtägige Ablieferung von Sonnabend zu Sonnabend.

Winterhüte werden nach neuer Façon umgearbeitet das Stück 10 N Petersstraße Nr. 40, 4. Etage.

Meine **Hindsmark-Pomade**, **Saar-Oele**, **Eau de Cologne**, **Rosen-Parfüm**, **Eau de Lavande-double**, **Bismstein-** und andere **Toilette-Seifen**, **Saarwachs**, **Fleckseife** etc. empfiehlt

Eduard Oeser, kl. Fleischergasse Nr. 6 im Kreuz.

Commissions-Lager fertiger Handlungsbücher



aus der Fabrik von **Carl Kühn & Sohn** in Berlin empfehlen in großer Auswahl und zu billigen Preisen **Brandt & Peter**, Petersstraße Nr. 6.

Hierzu eine Beilage.

Leipziger Tageblatt.

Freitag

[Beilage zu Nr. 310.]

6. November 1857.

Der Ausverkauf meines älteren Waarenlagers

findet vom 2.—12. November in der ersten Etage über meinem Locale statt, was ich meinen geehrten Abnehmern hiermit anzeige.
Carl Forbrich.

Ausverkauf ausrangirter Modewaaren.

Heute und folgende Tage Verkauf zurückgesetzter Mäntel und Mantillen, darunter Taffet-, Atlas- und Moirée-Mantillen und weisse Cachemire-Mäntelchen.

Herbst- und Winter-Mäntel von Double-Stoffen und von englischem Plüsch zu 10 a^{f} , 12 a^{f} , 14 a^{f} bis 16 a^{f} — früherer Preis 18 a^{f} , 24 a^{f} bis 30 a^{f} .

Damen-Jacken, Sackform, von Double-Stoffen und Angora zu 2 1/2 a^{f} , 3 a^{f} und 3 a^{f} 15 a^{f} .
Um einen schnellen Verkauf zu erzielen, sind die Preise ganz bedeutend herabgesetzt worden.

Gustav Markendorf,
Rathhaus, Auerbachs Hof gegenüber.

Meubles, Plüsch, Damaste, (Kattune die Elle von 4 Ngr. an),
so wie eine reichhaltige Auswahl in einfarbigen und bunten Seidenstoffen,
Poil de chèvre die Elle von 3—7 1/2 a^{f} , farbige und bedruckte Tibets,
Woll-Mousselin-Roben von 2 a^{f} an
empfehlen
Carl Fiedler, Petersstraße, drei Rosen.

Fischbein-Lager.

Von einer auswärtigen Fabrik halte ich ein wohlfortirtes Lager aller Sorten Fischbein und berechne bei größeren Beziehungen Fabrikpreise, im Einzelnen die billigsten Preise.

A. Enders unter den Bühnen Nr. 19.

! Gummi-Schuhe !

für Damen, Herren und Kinder in der jahrelang als ausgezeichnet gut bekannten Qualität empfiehlt im Ganzen und einzelnen Paaren zu Fabrikpreisen

A. Enders unter den Bühnen Nr. 19.

Alizarin-Tinte

in Fl. à 15, 7 1/2, 5, 3, 2 1/2 u. 1 1/2 a^{f} ,
fließt leicht aus der Feder, wird auf dem Papier tiefschwarz und verdickt sich nicht, ist auch beim Schreiben schon dunkel und überhaupt als gut zu empfehlen bei

Eduard Oeser, kl. Fleischergasse Nr. 6.

Auch zu haben bei

Herrn **Julius Bierling, Markt, Kaufhalle.**

• **Carl Zieger, Neumarkt Nr. 6.**

• **Jac. Planer, Grimma'sche Straße Nr. 8.**

• **Julius Kiessling, Dresdner Straße Nr. 57.**

• **Lebrecht Kochler, Brühl Nr. 68.**

Hüte, Hauben & Coiffuren,

geschmackvoll und in reicher Auswahl,
empfehlen
Adolfine Wendt,
Universitätsstraße Nr. 7, erste Etage.

Amerik. Cautchouc-Auflösung in Büchsen à 5 und 2 1/2 a^{f} , zum Einschmieren des Schuhwerks, um dasselbe wasserdicht und dauerhaft zu machen,

franz. Glanz-Lack in Flaschen à 5 und 2 1/2 a^{f} , um Gummischuhen, Glanzleder etc. schwarzen wasserdichten Glanz zu geben, mit dem Pinsel aufzutragen, empfiehlt

Eduard Oeser, kl. Fleischergasse Nr. 6 im Krebs.

Felinsten orientalischen Räucherbalsam

in Fl. à 5 u. 2 1/2 a^{f} ,
welcher mit einigen Tropfen, auf den heißen Ofen gegossen, das Zimmer mit dem angenehmsten Wohlgeruche erfüllt, ohne Dämpfe zu verbreiten, empfiehlt als ganz vorzüglich

Eduard Oeser, kl. Fleischergasse Nr. 6.

Auch zu haben bei Herrn **Jacob Planer, Grimm. Str. 8.**

Die rühmlichst bekannte engl. Glanzwichse von G. Fleetword

in Büchsen à 4, 2 u. 1 a^{f} ,
welche das Leder weich und gut erhält, nicht angreift und ihm einen schönen Glanz in tiefem Schwarz giebt, empfiehlt

Eduard Oeser, kl. Fleischergasse Nr. 6 im Krebs.

Auch zu haben bei Hrn. **Jul. Kiessling, Dresdn. Straße 57,**
und bei Hrn. **Mor. Oberländer, Reichels Garten, Mittelgeb.**

Für Damen u. Kinder

empfehlen Hüte und Capuzen etc., in allen seidnen Stoffen, vorzüglich von letzteren die sehr beliebten neuen Pariser Façons für ältere und jüngere Damen passend, überhaupt besonders vorthelhaft kleidend (gut wattirt) zu den längst bekannten niederen Preisen, das Modewaaren-Lager von **Hud. Schelter, kleine Fleischergasse Nr. 28 dem Kaffeebaum vis à vis.**

Brillenbedürftigen.

Meine seit 22 Jahren anerkannt guten Herren- und Damen-Conservations- und Arbeitsbrillen empfiehlt hiermit **Deininger**, welche beim Lesen, Schreiben, Nähen und andern feinen Arbeiten besonders des Abends wenig oder nichts erkennen, zu 15-20 %, dergl. Lorgnetten 25 % das optische Institut von **Julius Habenicht**, Schloßgasse Nr. 7.

Schwarze Comptoir- und Stahlfeder-Tinte in Fl. 10, 5, 2, 1 1/2 und 1 %, ohne Gefäß die Kanne 6 %, welche auf dem Papiere tief schwarz wird und bleibt, nicht schimmelt und sich nicht verdickt,

feine rothe und blaue Carmin-Tinte in Fl. à 3, 2 und 1 1/2 %,

Gold-Streusand und schön blauen in Schachteln à 2 1/2 %, in Pfunden à 6 % empfiehlt **Eduard Oeser**, H. Fleischergasse Nr. 6 im Krebs.

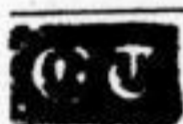


Das Pariser Hutlager von G. B. Heisinger

im Mauricianum empfiehlt **st. seidene Herrenhüte**, vorgerichtet gegen Durchschwitzung, extrafeine weiche **Winterhüte** in Plüsch und Castor, und modernste **Winter- und Reismützen**.

Schwachfüchtigen

empfehlen unter vollständiger Garantie gute Brillen mit Gläsern, wie sie in den ersten optischen Instituten nicht besser und passender gegeben werden können, von 20 % bis zu den feinsten, dergl. Lorgnetten und Pince-Nos von 20 % an, einzelne Gläser à Stück 5 % **O. S. Weder**, Optiker, Kaufhalle am Markt im Durchgang.



Elektrische Kerzchen

zum schnellen und sichern Anzünden der Lampendochte empfehlen als **sehr praktisch** im Duzend und einzelnen Schachteln à 15 % **Gebr. Tecklenburg**, Thomag. 11.

Pariser Selden- und Winterhüte

so wie f. Mützen für Herren empfiehlt billigt **J. Planer**, Grimm. Straße Nr. 8.

Schleier,

schwarz, weiß und bunt empfiehlt in großer Auswahl zu billigen Preisen **Rudolph Taenzer**, Markt Nr. 12, neben der Engel-Apotheke.

Klingelzüge

von **Manilla-Gaun** in neuen Mustern empfiehlt billigt **Otto Schwarz**, Petersstraße Nr. 31, Stadt Wien gegenüber.

Beachten Sie diese Annonce.

Zum dauerhaften Belegen aller Schuhwerks mit **Sammi-Garz** empfiehlt sich **Job. Christ. Stange**, Schuhmachermeister, Quersstraße Nr. 21.

Holz- und Kohlenkasten

in verschiedenen Größen und Façons, so wie Ofen- und Kamin-Vorsetzer empfiehlt in Auswahl **Carl Winter**, Markt Nr. 7.

Verkauf. Eine Partie wenig gebrauchte **Stickmuster** sind billig zu verkaufen Nicolaisstraße 38, goldner Ring 2 Tr.

Lampendochte in vorzüglichster Qualität, wie immer, Reichstraße Nr. 48.

Für Materialisten.

Eine in gutem Zustande befindliche, vollständige **Material-einrichtung** steht sofort zum Verkauf in Reudnitz, Kohlgartenstraße Nr. 167 in der **Wachstuchfabrik** parterre links.

Zu verkaufen ist ein kleines **Mahagoni-Manoform** Schützenstraße Nr. 1 parterre.

Zu verkaufen steht ein gut gehaltenes **Manoform** Stadt Gotha, Hof Nr. 3 parterre.

Zu verkaufen: 300 Bände Romane und Unterhaltungsschriften, größtentheils gebunden, **Kosplatz Nr. 13 parterre.**

Zu verkaufen

stehen fertige **Kirschbaum-Sophas**, **Sophagestelle**, 1 **Kirschbaum-Herren-Schreibtisch**, 1 **zweitür. Kleiderschrank**, **Küchenschranke**, versch. **Tische**, **Bettstellen**, 1 **Kinderbett mit Walzen**, versch. **Spiegel** in **Gold- und Holzrahmen**, **Uhrconsolen** und **verschiedenes mehr** **Reudnitz, Seitengasse Nr. 62.**

Eine **Locomotive**, in der **Maschinenbau-Anstalt** von **A. Borfig** in **Roabit** gefertigt, vier **Pferdekraft** stark, ist mit allem **Zubehör** zu verkaufen bei dem **Maurer- und Hasenbaumeister Werner** in **Halle, Taubgasse Nr. 9.**

Gute Federbetten

sind noch zu verkaufen **Sporergäßchen Nr. 3, 2 Treppen.**

Eine **transportable Kochmaschine**, 2 **Kochöfen**, 1 **Stubenofen** mit **ihön. Aufsatz**, 1 **großer Saalofen** mit **Aufsatz** ist zu verkaufen **Böttchergäßchen Nr. 3.**

Zu verkaufen steht ein kleiner **eiserner Kochofen** kleine **Windmühlenstraße Nr. 11** bei **J. A. Wuge.**

Zu verkaufen ist ein in gutem **Stande** befindlicher **Divan**, **Mahagoni**, mit **Kopfhaaren** gepolstert, aus einer **Familie**, große **Fleischergasse, Stadt Gotha, im Hofe links 2 Treppen.**

Zu verkaufen ist ein **Blechofen** mit **Röhren** **Neumarkt Nr. 18, 3 Treppen.**

Billig zu verkaufen ist ein **sogen. Berliner Kachelofen** mit **eiserner Koch- und Bratröhre** **Erdmannstraße Nr. 11 parterre.**

Zu verkaufen ist ein großer **messingener Papageibauer** **Nicolaisstraße Nr. 6 parterre.**

Eine **Hobelbank** für **Kinder** und ein **vollständiges Aquarium** ist zu verkaufen. **Näheres Neumarkt Nr. 4, 1. Etage, in den Geschäftsstunden.**

Zu verkaufen sind ein **Paar Doppelfenster**. **Näheres Lauhaer Straße Nr. 11, 2 Treppen hoch rechts.**

Verschiedene Meubles und **div. Uhren** sind zu verkaufen **Brühl Nr. 47 parterre rechts.**

Zu verkaufen: 1 **Commode**, 1 **Schiebe-Lampe**, 1 **Tisch**, 3 **Stühle**, 1 **Pultcommode** und 2 **Guitaren** **Johannisg. 10 part.**

Passend zum Weihnachtsgeschenk.

Ein wenig gebrauchtes **Sturzbad** ist zu verkaufen bei **Hermann Schenke**, **Lackier, Wafferkunst Nr. 10.**

Zu verkaufen sind 1 **Mahag.-Secretair**, 1 **Rußbaum-** und 1 **Mah.-Schiffonnière (neu)** **Neukirchhof Nr. 8 b, 1 Tr.**

Zu verkaufen ist **billig** eine **Essenklappe** u. eine **Gänsesteige** für **zwei Gänse** **Petersstraße Nr. 44, 4. Etage.**

Ein einspänniger Küstwagen

und zwei **Zugpferde** stehen zu verkaufen. **Näheres** beim **Schentwirth Meißel** in **Wolkmarisdorf** zu erfragen.

50 Stück fette Hammel stehen in **Sohlis Nr. 29 zum Verkauf.**

Krauthäupte

sind zu verkaufen auf dem **Rittergut Schönefeld.**

Morgen kommt eine **Fuhre** große **Kartoffeln**, **Scheffel 27 1/2 %**, **Rehe 18 %**, in die **Katharinenstraße** vor **Nr. 7.**

Sein **bestens assortirtes Cigarren-Lager**, darunter **vorzüglich schöne 3, 4 und 5 % Cigarren**, empfiehlt **H. Blumenstengel**, **Markt Nr. 8, nahe der Hainstr.**

Jungbier

aus der Vereinsbrauerei empfiehlt und verkauft
August Löwe, Nicolaisstraße 51 der Kirche gegenüber.

Fünfhundert Schock
ganz frische Sübner-Eier

empfehlen im Ganzen und im Einzelnen zu dem sehr billigen Preis von 1 Thlr. pr. Schock

Theodor Schwennicke.

Unter meinem großen Lager von Stearinkerzen zeichnen sich als ganz besonders preiswerth die rühmlichst bekannten **Apollo-** und **Milly-Prima-Kerzen** zu dem sehr billigen Preis von 8 1/2 Ngr. pr. Pack aus.

Theodor Schwennicke.

Bestes ungar. Schweinefett

8 1/2 % pr. Pfd., im Centner billiger empfiehlt **H. Meltzer.**

Häringe in Tonnen

und im Einzelnen empfiehlt **H. Meltzer.**

Besten 90° Sprit

à 6 % pr. Kanne bei **H. Meltzer.**

Besten Weizengries

à 2 1/2 % pr. Pfd. bei **H. Meltzer.**

Zu dem besten gebleichten **Kapsöl** empfehle ich chemisch zubereitete **Dochte.**

H. Meltzer.

Besten Kautabak

empfehlen **H. Meltzer.**

Neue türkische Pflaumen,

große süße Frucht bei **Theodor Held**, Petersstraße Nr. 19.

Ger. Makrelen, Sprotten u. Pöflinge,
 größte englische und große holsteiner Austern.

J. A. Nürnberg, Markt Nr. 7.

Ufersdorfer Sahnkäse

sind wieder angekommen, das Stück 5 Ngr. bei **Carl Schauf**, Universitätsstraße.

Frische Steinbutt,

frische See-Hummern,

frische holsteiner, belgoländer

und Whitstaber Austern,

geräucherte Makrelen,

Kieler Sprotten

erhält wieder Zusendung und empfiehlt **Friedr. Wilh. Krause** am Markt 2/386.

Marinirten Lachs, Aal in Gelée, Brat-Aal, italienischen Salat empfiehlt **Dor. Weise.**

Zum vollen Werthe

werden stets bezahlt: gebrauchte Kleidungsstücke, Uhren, Federbetten, alle Art Meubles, Matragen, Wäsche, alte Pelze, Wirtschaftssachen, Leibhaus-Schneide u. dergl. m. **C. Unglhauer**, Halle'sche Straße Nr. 1.

Ein Haus mit Hofraum und Einfahrt, in der Stadt oder innern Vorstadt, wird zu kaufen gesucht durch

Adv. Döring,
 Petersstraße Nr. 24.

Zeitzer Straße im Gewölbe Nr. 7

Einkauf zu höchsten Preisen von Habern, Eisen, Papierspänen, Luchhabern, Hornabfällen, Rindschuhern, Knochen, Sauhaaren, Rosshaaren, Messing, Blei, Zinn, Zink, Maculatur, Acten, alten Büchern, Weinflaschen etc. **L. Schlegel.**

Gebrauchte Meubles jeder Art, Uhren, Betten, Alterthümer, Handlungsgüter etc. werden ein- und verkauft **Böttchergäßchen 3.**

Uhren aller Art, ff. Porzellan, alterthümliche Gegenstände und Metalle werden zu kaufen gesucht **Brühl Nr. 47 parterre rechts.**

Gebrauchte Lederkoffer und Reisetaschen, so wie alte Schlittschuhe werden zu kaufen gesucht **Brühl Nr. 47 parterre rechts.**

Verschiedene Meubles, Betten, Kleidungsstücke und Wäsche werden zu kaufen gesucht **Brühl Nr. 47 parterre rechts.**

Zu kaufen gesucht

wird ein gebrauchter aber noch in gutem Zustande befindlicher Rollwagen zum Verschleifen von Gütern, auf welchen bequem 30 Centner geladen werden können. Wer einen dergleichen abzulassen hat, beliebe sich unter Meldung des Preises dafür zu melden bei

Gustav Hartmann,

Markt Nr. 12, 1. Etage (Engel-Apotheke).

Ein noch gut gehaltener **Reisepelz** wird zu kaufen gesucht. Adressen beliebe man in der Expedition dieses Blattes niederzulegen unter X. 37.

700 \mathfrak{M} werden gegen mündelmäßige Hypothek auf ein Landgrundstück zu erborgen gesucht. **Adv. Heymann**, Nicolaisstr., bl. Hecht.

Zum 29. November werden

zwei tüchtige Kupferdrucker

zu engagiren gesucht und erbitten franco Zuschriften **C. C. Meinhold & Söhne**, Königl. Hofbuchdruckerei in Dresden.

Steindruckergesuch.

Drei tüchtige Steindrucker finden gut lohnende und dauernde Beschäftigung in der Fürstl. Hofsteindruckerei von **Rudolph & Stiebig** in Gera.

Modelltischler.

Ein Modelltischler wird für dauernde Arbeit gesucht von **Ernst Richard Koch**, Maschinenbauanstalt, Wiesenstraße Nr. 1758.

Ein Buchbindergehülfe,

der das Vergolden an einer englischen Plattenpresse gründlich versteht, erhält sofortige und dauernde Beschäftigung. Näheres bei Herrn **A. Wienbrack** in Leipzig.

Ein im Kreide- und Farbdruck geübter Steindrucker findet nach auswärts Condition. Zu erfragen bei **H. Schwarz**, Brühl Nr. 77, im Hofe links.

Ein junger Mensch im Alter von 18—22 Jahren, welcher eine geläufige Handschrift schreibt, gute Atteste aufzuweisen hat und am hiesigen Plage bekannt sein muß, kann eine Stelle sofort antreten. Zu melden **Katharinenstraße Nr. 22, 2. Etage.**

Zwei gute **Kellnerstellen** nach auswärts sind anzutreten. Näheres **Kohlenstraße Nr. 77 B, 1 Treppe** bei **E. A. Herrmann.**

Gesucht werden Mädchen, welche im Haar-Lambouriren geübt, so wie Solche, welche dasselbe erlernen wollen, bei gutem Lohn und dauernder Beschäftigung.

Sebr. Ribsam, Grimma'sche Straße Nr. 21.

Eine Näherin und Feinstopferin kann noch einige Tage in der Woche besetzt bekommen **Lehmanns Garten, 2. Haus 2 Treppen links**, vor Vormittag 9—11 Uhr sich zu melden.

Gesucht wird zum 1. Decbr. ein fleißiges, an Ordnung gewöhntes Dienstmädchen mit guten Attesten
bayerische Straße Nr. 3 parterre links.

Gesucht wird zum 15. d. Mts. ein Mädchen für häusliche Arbeit Weststraße Nr. 1686, 1 Treppe rechts.

Gesucht wird gleich oder zum 15. d. M. ein reinliches fleißiges Mädchen für Kinder und Hausarbeit neue Straße Nr. 7, 2 Tr.

Gesucht wird sogleich ein arbeitsames Mädchen mit guten Attesten Reichstraße Nr. 9 im Hofe 2 Treppen.

Gesucht wird f. 15. Nov. od. 1. Dec. ein solides, accurates Mädchen, das für Küche u. Haus in anständigen Häusern diene. Neum. 36, 3 Tr.

Gesucht wird ein ordentliches Dienstmädchen
Burgstraße Nr. 20 parterre.

Ein junges, braves, sich allen häuslichen Arbeiten willig unterziehendes Mädchen wird sofort in Dienst gesucht. Petersstraße Nr. 13 links im Verkauf zu erfragen.

Gesucht wird sehr bald ein anständiges und gebildetes Mädchen als Ransell zur gewissenhaften Beaufsichtigung und Pflege von mehreren Kindern.

Selbige muß aber schon längere Zeit in ähnlicher Stellung gewesen sein und gute Empfehlungen haben.

Zu erfragen bei dem Hausmann in Lehmanns Garten.

Gesucht wird zum sofortigen Antritt ein reinliches, ordentliches, nicht zu junges Mädchen, das mit dem Kochen vertraut sein muß,
Petersstraße Nr. 19, 1. Etage.

Gesucht wird ein mit guten Zeugnissen versehenes, im Kochen nicht ganz unerfahrenes Mädchen zum sofortigen Dienstantritt bei zwei einzelnen Personen Königsplatz Nr. 16 (Fortuna) 2 Treppen.

Gesucht wird eine Köchin in ein auswärtiges Gasthaus Magazingasse Nr. 11 im Rollhause.

Ein ordentliches Mädchen für häusliche Arbeit und die Küche wird bis zum 15. d. M. gesucht Hainstraße Nr. 23, im Hofe rechts eine Treppe bei Dörfel.

Gesucht wird zum 15. d. M. ein Kindermädchen und eines für Alles drei Rosen, 4 Treppen, Petersstraße.

Gesucht wird ein Dienstmädchen Bosenstraße Nr. 3, 2. Et. Anzufragen von 12—2 und von 5—6 Uhr.

Gesucht wird zum 15. d. M. ein in der Küche erfahrenes, mit guten Zeugnissen versehenes Mädchen im kleinen Kuchengarten.

Ein Mädchen zur Aufwartung wird gesucht Mittelstraße Nr. 3, 2 Treppen links.

Gesucht wird eine Aufwartung. Ecke der West- u. Moritzstraße Nr. 13, 1 Treppe links.

Gesucht wird ein Mädchen zur Aufwartung für den Vormittag Reudnitzer Straße Nr. 11, zwei Treppen rechts.

50 Thlr., nach Umständen auch 100 Thlr.

Demjenigen, welcher einem kaufmännisch gebildeten jungen Mann (**Familien-Vater**) eine dauernde Stellung von mindestens 300—400 Thlr. jährlichen Einkommens verschafft, sei es an der Eisenbahn, Telegraphie, Post u. oder in einem kaufmännischen Geschäft. Eine Stelle in oder nahe an Leipzig würde allemal vorgezogen werden. Adresse C. B. M. poste restante Rochlitz.

Zuverlässige u. vorzüglich gut empfohlene Markthelfer in diversem Alter, welche dauernd in grossen Geschäften dienen, weist kostenfrei nach **Jul. Knöfel**, Neumarkt Nr. 36.

Ein mit den nöthigen Vorkenntnissen versehener junger Mensch von guter Familie sucht eine Lehrlingsstelle in einem Wechsel- oder Expeditions- oder einem andern Engros-Geschäfte.

Nähere Auskunft wird
Herr **S. Fränkel** sen. hier
zu ertheilen die Güte haben.

Ein junger Mann, der bereits sechs Jahre lang für ein Eisgaren-Geschäft reiste, sucht baldigst eine Reifestelle, gleichviel welcher Branche. Näheres unter der Chiffre G. F. S. 5 ff poste restante Leipzig.

An die Herren Hausbesitzer.

Ein junger gebildeter Mann, 33 Jahre alt, hiesiger Bürger und Puzmaurer, welcher auch cautionsfähig ist, sucht einen Posten als Hausmann, am liebsten in der inneren Stadt. Geehrte Herren, welche darauf reflectiren, belieben ihre Offerten poste restante unter der Chiffre E. H. No. 20. niederzulegen.

Ein Mann in reiferem Alter, seit einigen zwanzig Jahren in einer Stellung mit Führung der Bücher beschäftigt, sucht baldigst einen andern Posten.

Auch ist derselbe nicht abgeneigt, sich mit einigen 1000 Thlr. an einem soliden, der Mode nicht unterworfenen Geschäfte zu betheiligen.

Herr **Gustav Nus** (Mauricianum) hier will die Güte haben, über den Suchenden nähere Auskunft zu ertheilen.

Ein junger solider Mensch, der als Kellnerbursche diene, sucht als solcher oder als Kellner Dienst. Neumarkt Nr. 36, 3 Tr. v. h.

Ein junger solider Mensch, der unter der Artillerie, so wie als Hausknecht und Markthelfer dauernd diene, sucht zum 15. Nov. oder 1. Dec. Dienst. Neumarkt Nr. 36, 3 Tr. v. h.

Ein junger militärfreier Mensch, welcher flott schreibt und rechnet, gute Localkenntnisse hat und sich überhaupt in jede Beschäftigung mit Leichtigkeit zu finden vermag, für den auch in jeder Hinsicht gute Bürgschaft vorliegt, sucht einen Posten als Markthelfer, Hausmann oder auch als Schreiber.

Geneigte Offerten wolle man unter A. Z. ff 9. in der Expedition dieses Blattes niederlegen.

Eine geübte **Welschweizerin** sucht dauernde Beschäftigung. Näheres Nicolaisstraße Nr. 24 im Gewölbe.

Ein Mädchen sucht in einigen Familien Beschäftigung im Nähen. Zu erfragen Königsplatz Nr. 5, 1 Treppe bei Mad. Bette.

Eine alleinlebende Frau (Witwe) wünscht von jetzt an bis Weihnachten als Wirthschafterin placirt zu werden. — Adressen unter O. S. M. in der Expedition d. Bl.

Ein mit guten Zeugnissen versehenes Dienstmädchen, welches von ihrer Herrschaft gut empfohlen wird und im Kochen, so wie in aller häuslichen Arbeit nicht unerfahren ist, sucht zum 15. d. M. oder 1. Dec. ein anderweitiges Unterkommen.

Zu erfragen in der Restauration des Herrn **E. Hauck**, Halle'sche Straße Nr. 12.

Gesuch. Ein Mädchen in gefesteten Jahren sucht Verhältniß halber sogleich oder zum 15. Nov. einen Dienst für Küche und Hausarbeit. Zu erfragen Wintergartenstraße Nr. 1367.

Ein Mädchen von auswärts, 15 Jahre alt, sucht zum fünfzehnten d. M. ein Unterkommen. Näheres 3 Könige im Hofe quervor 1 Treppe.

Ein mit guten Zeugnissen versehenes Mädchen sucht Dienst für Küche und Hausarbeit. Näheres Moritzstraße 10, 1 Tr.

Ein Mädchen von nicht zu jungen Jahren sucht Dienst bei anständiger Herrschaft für Küche und häusliche Arbeit. Adressen bittet man unter V. ff 8. in der Exped. d. Bl. niederzulegen.

Eine **Köchin** sucht Condition. Näheres
Neumarkt Nr. 23, 1 Treppe rechts.

Gesucht wird ein Dienst für Küche und häusliche Arbeit. Das Nähere Querstraße Nr. 9.

Ein Mädchen, nicht von hier, sucht eine Stelle als Verkäuferin; dieselbe conditionirte schon eine Zeit lang in einem größeren Geschäft und stehen ihr von dort her gute Empfehlungen zur Seite. Adressen bittet man in der Expedition d. Bl. gefälligst niederzulegen unter B. 63.

Ein junges ordentliches Mädchen sucht sogleich oder den Fünfzehnten einen Dienst. Zu erfragen Katharinenstraße Nr. 10.

Ein Ordnung liebendes Mädchen sucht bis zum 15. d. M. einen Dienst für Küche und häusliche Arbeit. Serberstraße 8, 3 Treppen.

Eine gesunde kräftige Amme sucht sogleich einen Dienst. Zu erfragen Ulrichsgasse Nr. 28 parterre.

Eine gesunde und kräftige Amme sucht baldigst einen Dienst. Zu erfragen Frankfurter Straße Nr. 40, 1 Treppe links.

Ein Flügel-Pianosorte zum Preise von 3—4 Thlr. pr. Monat wird zu miethen gesucht. — Offerten unter Adresse X. Y. Z. werden im Hotel „Stadt Berlin“ gef. angenommen.

Gesucht wird sogleich eine Tischlerwerkstelle für 2—3 Hobelbänke. Adressen niederzulegen kl. Burggasse 5 beim Hausmann.

Logis = Gesuch.

Ein kleines Familien-Logis, aus Stube, Kammer und Küche bestehend, wird für nächste Ostern von einer sehr soliden Familie zu miethen gesucht. Nähere Auskunft wird der Kaufmann Herr Louis Apitzsch, sonst Carl Bemann, zu ertheilen die Güte haben.

Zu miethen gesucht wird zum 1. April 1858 in der innern Stadt oder innern Vorstadt ein Logis von 2 Stuben, 3 Kammern. Adressen bittet man unter B. B. 30 poste restante niederzulegen.

Zu miethen gesucht wird ein kleines nett meublirtes Zimmer. Adressen abzugeben Mühlgasse 13, Hof 2 Tr. bei Mad. Müller.

Ein kleineres Familienlogis wird von einem pünctlich zahlenden kinderlosen Beamten für Weihnachten oder später zu miethen gesucht. Offerten beliebe man in der Expedition dieses Bl. unter Adresse R. niederzulegen.

Von einem pünctlich zahlenden jungen Mann wird ein freundliches Logis, bestehend aus 2 Stuben und nicht über 2 Stock hoch, zu miethen gesucht. Adressen bittet man unter der Chiffre B. im Café français abzugeben.

Gesucht wird von einer alleinstehenden Dame ein mittleres Familienlogis im Preise von 50 bis 80 fl , zu Weihnachten oder gleich zu beziehen.

Adressen bittet man in der Expedition d. Bl. abzugeben unter den Buchstaben A. L.

Gesucht wird von einem einzelnen Herrn in der Nähe der Grimma'schen Straße eine freundlich meublirte Stube mit Schlafgemach. Adressen mit Preisangabe nimmt die Expedition d. Bl. an sub C. H. 49.

Gesucht

wird von einem jungen Mann bei einer anständigen Familie eine ausmeublirte Stube mit Schlafcabinet, wo möglich bei einer Familie, wo er den Tisch mit haben kann.

Adressen bittet man Gerberstraße, goldne Sonne niederzulegen.

Eine Garçon-Wohnung, bestehend aus 2 bis 3 Zimmern, gut meublirt, nicht höher als 2 Treppen, wird auf das ganze Jahr zu miethen gesucht.

Adressen Brühl Nr. 74 beim Hausmann.

Zum sofortigen Beziehen wird von ein Paar kinderlosen Eheleuten eine meublirte Stube mit Kochofen zu miethen gesucht. Adressenabgabe: Grimma'sche Straße, Mauricianum bei den Herren Apel & Brunner.

Ein ordentliches Mädchen sucht sogleich ein Stübchen als Schlafstelle. Zu erfragen Frankfurter Straße 41 im Hofe links part.

Gesucht wird sogleich von einem ordentlichen Mädchen eine einfach meublirte Stube von 24—28 fl . Adressen abzugeben Thomasgäßchen Nr. 7 im Hausstand.

Ein hübscher freundlicher Garten ist anderweitig zu vermieten. Nähere Auskunft ertheilt der Portier des Herrn Legationsrath Gerhard.

In ganz geeigneter Buchhändlerlage ist ein geräumiges freundliches Local 1. Etage mit 2 Stuben vorn heraus verhältnißmäßig billig zu vermieten sub Chiffre C. Expedition d. Bl.

Eine geräumige Niederlage mit oder ohne Boden ist billig zu vermieten. Näheres zu erfahren bei Seidel, Johannisg. 44c, 1.

Zu vermieten und zum ersten Januar zu beziehen ist an einen Herrn in der Elsterstraße eine geräumige Stube und Kammer, unmeublirt. Das Nähere ertheilt gefälligst Herr Kaufmann Oberländer,

Reichels Garten, Mittelgebäude.

Zu vermieten ist sogleich oder zu Weihnachten ein kl. Logis an stille pünctliche Leute Karollinenstraße links, Göde's Haus.

Zu vermieten ist sofort oder später eine unmeublirte schöne Stube Dosestraße Nr. 3, 1 Treppe,

Zu vermieten

sind sogleich oder zum 1. Decbr. mehrere gut meublirte Zimmer an Kaufleute oder Beamte. Näheres beim Hausmann in Steglitz Hof.

Zu vermieten ist zum 1. November ein gut meublirtes Zimmer mit Kammer an Herren Petersstr. 14 part. bei Müller.

Zu vermieten ist ein gut und anständig meublirtes Zimmer an Herren der Handlung oder Beamte place de repos, Haus 5, 3. Etage.

Zu vermieten und sogleich zu beziehen ist eine freundliche Schlafstelle Königsstraße Nr. 5, im Hofe rechts eine Treppe.

Zu vermieten und sogleich zu beziehen ist ein freundlich meublirtes Zimmer mit separatem Eingang Erdmannstr. 9, 3 Tr.

Zu vermieten ist sofort oder zum 15. eine freundl. Stube nebst Schlafbehältniß an Herren von der Handlung oder Beamte Emilienstraße Nr. 4, 2 Treppen links.

Zu vermieten sind zwei freundliche gut meublirte Zimmer nebst Bett und Hausschlüssel

Tauhaer Straße Nr. 18b parterre.

Zu vermieten sind zwei helle freundlich meublirte Zimmer Stadt Gotha, Hof links 3. Etage.

Zu vermieten ist eine freundliche meublirte Stube an einen Herrn von der Handlung Petersstraße 30, 2 Treppen.

Ein freundliches Stübchen ist zu vermieten (ohne Meubles) an einen ledigen Herrn oder solides Frauenzimmer Wasserkunst 12, 1 Tr.

Sogleich zu beziehen ist ein elegantes Zimmer mit Schlafcabinet alte Burg (blaue Mühle) Nr. 14, 3. Etage links.

Zu vermieten ist eine Stube nebst Schlafcabinet sofort für 2 Herren mit separatem Eingang bei G. A. Leonhardt, Brühl 75.

Eine freundliche, gut meublirte Stube nebst Kammer ist sofort zu vermieten in Betterleins Restauration, Reichels Garten, Alexanderstraße.

Burgstraße Nr. 10, 3. Etage vorn heraus ist eine freundlich meublirte Stube nebst Kammer zu vermieten.

Zwei elegant meublirte Zimmer nebst Kammern sind einzeln oder zusammen zu vermieten. Z. verw. Zimmermann, Brühl Nr. 3—4, 2. Etage rechts.

Zwei freundliche Zimmer, als Wohnungen, auch als Expedition passend, sind zu vermieten Zeißer Straße Nr. 8, 2. Etage.

Eine Stube mit Kammer, äußerst freundlich und meßfrei, ist an einen oder zwei Herren sogleich oder 1. Decbr. zu vermieten Neumarkt, Preußergäßchen 6, 3 Treppen.

Eine freundliche Schlafstelle ist offen an solide Herren Schützenstraße Nr. 10, vorn herauf 2 Treppen.

Ein solides Frauenzimmer, welches ihre Arbeit außer dem Hause hat, kann Schlafstelle erhalten Gerberstraße 27, 2 Tr. im Hofe.

Eine freundliche Schlafstelle ist zu vermieten an einen Herrn hohe Straße Nr. 2, im Seitengebäude 1 Treppe.

Offen ist eine freundliche Schlafstelle für einen soliden Herrn große Windmühlenstraße Nr. 4, 3 Treppen.

Offen ist eine Schlafstelle für ein solides Mädchen, das am Tage auf ihrer Arbeit ist. Zu erfragen Poststr. 18, 2 Tr. v. h.

Offen sind zwei Schlafstellen

Querstraße Nr. 31 parterre.

Offen sind zwei freundliche Schlafstellen

Gerberstraße Nr. 21.

Stereoskopen.

Ausstellung: Spanien, Altenburg, Rudelsburg und Sauleck etc.

Kaufhalle parterre.

Typographia.

Morgen Sonnabend den 7. Nov. Billetausgabe im Kaiser von Oesterreich zu dem am 14. Nov. abzuhaltenden Ball im Tivoll.

Gasthof zum Helm in Gutritsch.

Heute Freitag ladet zu Schweinsknochen mit Klößen ergebenst ein

Julius Jäger.

Theater in Gräfe's Salon.

Heute Freitag: **Bekennnisse**, oder: **Die wird geheirathet!**
Lustspiel in 3 Acten von Bauernfeld. Anfang punct 1/28 Uhr.

Sonntag den 8. Nov.: **Die Kreuzfahrer**. Schauspiel in 5 Acten.

Restauration Forsthaus zum Kuhthurm.

Heute Freitag von 3 bis 7 Uhr

CONCERT von Friedrich Biede.

Alles Nähere das Programm. Entrée 2 Ngr.

Kirchweh in Stätteritz.

Heute Freitag letzter Haupttag und Schluß.

Von 3 Uhr an Concert vom Musikchore unter Direction des Herrn Starke, später noch eine ganz außergewöhnliche Unterhaltung. Dabel empfehle Allerlei mit Zunge, Hasen, Gänse, Ente mit Weinkraut, Karpfen, Aal, Lerchen mit Schmorkartoffeln etc., ein vorzügliches Kuchenfortiment, feinste Rhein- und Bordeauxweine, ff. altes Bayerisches von Kurz und das längst gefehlte Gersdorfer etc. Schulze.

Schweizerhäuschen.

Heute Freitag

Concert von Carl Welcker.

Anfang 2 Uhr. Näheres das Programm.

Unter den aufzuführenden Musikstücken befinden sich die Duverturen zur Oper „Der Feenschnee“ von D. Auber, zu „Preciosa“ von E. W. v. Weber, 3. Op. „Rosamunde“ von Frz. Schubert, Recitativ und Romange aus der Oper „Zell“ von G. Rossini, Scene und Chor a. d. Op. „Der Lannhäuser“ von R. Wagner, die Hamburger Parade, Marsch-Potpourri von Berens, brennende Liebe, Polka von E. Welcker u. s. w.

GOSENTHAL.

Heute zu Schweinsknochen mit Klößen, Sauerkraut und Meerrettig ladet freundlichst ein
 Gose und Lagerbier ff. C. Bartmann.

Große Funkenburg.

Heute Concert vom Musikchor des ersten Jägerbat, Anfang 1/28 Uhr. (Streichmusik).
 Franz Berger.

Große Funkenburg.

Zu dem heutigen Concert empfehle ich Allerlei, so wie eine Auswahl anderer warmer und kalter Speisen und lade dazu freundlichst ein.

J. Fr. Holbig.



Schlachtfest

heute bei G. Siefinger, Postrestauration.

Münchener Bierstube „Stadt Wien.“ Heute Abend **Mockturtle-Suppe**, Hasenbraten etc. **Möblus.**

Ganz besonders aber empfehle ich mein (noch altes) bayerisches Bier, welches jetzt ausgezeichnet ist.

Heute Abend **Mockturtle-Suppe**, **Schöpsquarré** mit gefüllten Zwiebeln, feines Lager- und bayerisches Bier empfiehlt **C. Weil**, Hainstr. Nr. 31.

Heute Abend **Karpfen polnisch mit Weinkraut**,

wozu ergebenst einladet

J. G. Zill im Tunnel.

Speisewirthschaft Burgstraße Nr. 6. Täglich Mittagstisch. Heute Klöße mit Pöckelfleisch in und außer dem Hause à Portion 2 1/2 N. Alle Abende Kartoffeln à Port. 6 S.

Heute Schlachtfest, wozu ergebenst einladet **Herrm. Bothe**, Hospitalstraße Nr. 11.

Heute Schlachtfest, es ladet ergebenst ein **Wilh. Friedrich**, Zeißer Straße Nr. 23.

Waldschlößchen zu Gohlis. Heute Freitag Schweinsknochen mit thüringer Klößen.
 A. Heyser.

Heute Abend ladet zu Pöckelschweinskeule und Klößen mit Meerrettig und Sauerkraut, nebst einem f. Löpschen Bier ergebenst ein
 F. G. Käster, Querstraße Nr. 31.

Heute Abend Schweinsknochen mit Klößen, Bier ff. bei **J. Göpwein**, Gerberstraße Nr. 60.

Heute ladet zu Schweinsknochen mit Klößen ergebenst ein **Dr. Thieme**, Nicolaisstraße Nr. 6.

Heute Abend Schweinsknochen mit Klößen etc.

Petersstraße Nr. 37. Das Lagerbier aus der Vereinsbrauerei ist ganz vorzüglich gut.

Heute Abend ladet zu Schweinsknöchelchen mit Klößen ergebenst ein J. G. Penze in Reichels Garten.

Heute Abend Schweinsknochen mit Klößen bei J. G. Wöhler, Klostergasse Nr. 3.

Heute Abend Schweinsknochen mit Klößen bei C. Wahn, Hainstraße 14.

Heute Abend Schweinsknöchelchen bei F. G. Müller, Theaterplatz-Ecke.

Heute früh von halb 9 Uhr an Speckfuchen, wozu ergebenst einladet J. G. Zill im Tunnel.

Stadt Malmédy, Ritterstraße Nr. 39. Morgen ladet zum Schlachtfest ergebenst ein W. S. C. Carius.

Kleine Funkenburg. Morgen großes Schlachtfest.

Jacobs Restauration in Reichels Garten ladet heute zu Schweinsknöchelchen mit Klößen ergebenst ein.

Heute Abend ladet zu Hasenbraten mit Weinkraut ergebenst ein Emil Geißler in Reichels Garten.

Morgen Schlachtfest,

wozu ergebenst einladet C. F. Hauck, Halle'sche Str. 12.

Morgen Schlachtfest. E. Burkhardt.

Verloren wurden den 29. v. M. Schriften in blaues Papier eingerollt, enthaltend ein Feld-Verzeichniß und Croquis etc. Es wird gebeten, dieselbe gegen eine Belohnung bei Herrn Seiler Leibold, Frankfurter Straße, abzugeben.

Verloren wurde am Mittwoch ein Notenheft. Der Finder wird gebeten, es gegen Belohnung bei E. A. Klemm, Neumarkt, hohe Lillie abzugeben.

Verloren wurde ein Glaser-Diamant von der Gerberstraße bis an die Gasanstalt. Abzugeben gegen Belohnung im Brühl, goldne Eule, in der Glaserwerkstatt.

Verloren ist ein Schlüssel am Dienstag Abend. Gegen Belohnung abzugeben Halle'sche Straße Nr. 7, 1 $\frac{1}{2}$ Treppe.

Eine goldne Broche ist am vergangenen Dienstag auf dem Wege vom Neukirchhof durch die Gerberstraße über Pfaffendorf nach dem Rosenthal verloren worden. Der ehrliche Finder empfängt bei Zurückgabe Neukirchh. 29, 1 Tr. eine gute Belohnung.

Verpätet. Verloren wurde ein Schlüssel. Gegen Belohnung abzugeben Gerberstraße Nr. 42 bei A. Duick.

Vor dem Ankaufe der abhanden gekommenen 3 $\frac{1}{2}$ procentigen preussischen Staatsschuldsscheine Nr. 159,117 und Nr. 159,127 wird gewarnt.

Aufforderung. Die resp. Inhaber der verlorenen Pfandscheine Nr. 62,633 n, 76,690 n, 88,053 n, 1383 o, 5898 o, 6348 o, 15927 o, so wie der Interimscheine Nr. 55,680 und 56,136 werden hierdurch aufgefordert, sich damit unverzüglich bei unterzeichneter Anstalt zu melden, um ihr Recht daran zu beweisen, oder dieselben gegen eine Belohnung zurückzugeben, widrigenfalls die Pfänder den Anzeigern, der Leihhausordnung gemäß, ausgeliefert werden sollen. Das Leihhaus zu Leipzig.

Wister, Wister Du sollst leben, Du hast uns manchen Sah gegeben, und wie es mir thut ganz erscheinen, so giebst Du heute wieder einen.

Ein Stegreifdichter aus Schleußig.

Wister Dein Wiegefest ist wohl heute? na ich weis schon da giebt es schräge Leute, offen ich freue mich auf Deinen Solo oder Chorgesang, denn wir erscheinen Alle kurz und lang.

Nicht wahr? Müller & Schulze?

Dem liebenwürdigen Wister brüllt ein donnerndes Hoch Carico S....

Der Amalie Nussch gratulirt zu ihrem Geburtstage von ganzem Herzen —a.

OSSIAN. Heute Abend 7 Uhr Probe.

Rose.

Sonnabend den 14. Nov. findet das 1. Musikfest mit großem Balle in den Sälen der Centralhalle statt.

Johanna-Stiftung zu Bad Elster.

Dem Fonds obiger Stiftung sind neuerlich wieder folgende Gaben zugegangen:

5 fl von Herrn Reg.-Ref. Jphosen in Leipzig, — 3 fl von Herrn Ober-Staatsanw. Dr. Schwarze in Dresden, — 1 fl von Mad. Groß in Leipzig, — 5 fl von F. W. K., — 100 fl von Sr. Durchlaucht dem Herrn Fürsten Otto Victor von Schönburg-Waldenburg, — 5 fl von K. E. F. in Leipzig, — 1 fl von Herrn Act. von B., — 2 fl von Herrn App.-Rath Ponach in Leipzig, — 1 fl 12 $\frac{1}{2}$ fl von Herrn Pastor K., — 2 fl von Herrn Theodor W. in Leipzig, — 1 fl von Herrn Superint. Beyer in Plauen, — 25 fl von Herrn Reg.-Ref. J. in Leipzig, als sein Antheil vom Proreneticum wegen Ankauf eines Concertflügels für den Curiaal in Bad Elster und 319 fl 17 fl 5 fl Ertrag der Sammlung von den hochgeehrten Badegästen während der diesmaligen Saison in Elster.

Mit ehrerbietigstem, tiefgefühltem Danke quittirt der Unterzeichnete über jene milden Gaben.

Möge des Allgütigen Segen auch ferner auf dieser Stiftung ruhen!

Weinberg Rynast, Kößchenbroda, October 1857.

Das Directorium der Johanna-Stiftung.
Friedrich Wilhelm Kämpffe,
d. J. Vorstand und Cassirer.

Quittung und Dank.

Für die Abgebrannten in Bojanowo sind mir die nachverzeichneten Gaben behändigt und ist deren Empfang von dem Herrn General-Post-Director Schmückert in Berlin, Namens des Hilfsvereins, mit dem herzlichsten Danke für diese Unterstützungen, bescheinigt worden.

Aus Leipzig: 1 fl Herr Act. Th., 3 fl — r, 5 fl S. & W. R., 10 fl S. L., 4 fl M. & R., 1 fl Hr. G. Schloffer, 1 fl Hr. Dr. Hbg., 20 fl Herr Heymann Welter, 10 fl Witwe P., 10 fl Hr. E. Haugl, 15 fl S., 1 fl H. E. K., 2 fl Hr. R. R. Ad., 20 fl J. L. W., 1 fl Hr. Prof. Hrtn., 1 fl W. K., 10 fl Friederike, 3 fl J. L., 5 fl E. M., 2 fl H. B., 1 fl E. F...r., 1 fl Herr Th. Blüher, 5 fl E. K. R., 2 fl J. Ehb., 1 fl Herr E. Hausmann, 6 fl R., 1 fl Herr A...s., 5 fl D. K., 10 fl D. D., 2 fl Cassen-Ueberschuß von einem Leipziger Markthelfer, 15 fl Scheuerfest-Sammlung, 2 fl Hr. W. S. Brunne-mann, 15 fl Deo omnia, 1 Packet Kleidungsstücke H. & P., 1 Paar neue gestricke Kinderstrümpfe von Philippine; aus Gr.: Wiederitzsch: 2 fl Herr W. Sch.; aus Zwickau: 10 fl J. A. L. Ober-Post-Director von Jahn.

Dank!!! Verpätet. Wenn es mir an meinem 71. Geburtsstage am 3. November d. J. vor übergroßer Freude und Rührung über die mir erwiesene Ehre nicht möglich war, meinen Dank der hochverehrten Gesellschaft bei Herrn Prager auszusprechen, so erlaube ich mir heute, meinen innigsten Dank für die mir bereitete freudige Ueberraschung darzubringen. Möge Ihnen die Versicherung genügen, daß ich diesen Tag den schönsten meines Lebens nennen darf und daß das Andenken desselben nie aus meinem Gedächtniß schwinden wird. J. D. W. Schmidt.

Herzlichen innigen Dank allen lieben Freunden und Bekannten für ihre liebevolle Theilnahme bei dem großen Verluste unserer theuren Dahingeshiedenen, Fr. **Job. Karoline Amalie Böttger** geb. **Frenngang**, desgleichen für die reiche Ausschmückung ihres Sarges, so wie die ehrenvolle Begleitung zur letzten Ruhestätte, besonders aber Herrn Pastor **Gräfe** für seine tröstende und treffende Rede am Grabe. — Leipzig, d. 5. Nov. 1857.

C. Böttger, als Gatte,
Wilhelm Frenngang, Bruder,
im Namen sämmtlicher Hinterlassenen.

Heute wurden wir durch die Geburt eines muntern Mädchens erfreut.

Leipzig, den 5. Novbr. 1857.

Nudolph Boost und Frau.

Heute früh 10 Uhr wurde meine geliebte Frau, **Johanna** geb. **Ziegler**, von einem muntern Mädchen glücklich entbunden.

Heinrich Wehe.

Leipzig, den 5. November 1857.

Es bereuen sich ihre Verlobung nur hiermit ergebenst anzeigen

Fanny Schoch,
Ernst Dorn, Kaufmann.

Leipzig und Litz, am 4. November 1857.

Unsere gute Frau, Tochter, Schwester und Schwägerin,
Louise Müller geb. **Baumann**,
verschied am 4. d. nach 10tägigen schweren Leiden am Nerven-
fieber in ihrem 22. Lebensjahre.

Um stilles Beileid bitten

die trauernden Hinterlassenen
in Leipzig, Schleiz und Bera.

Nach Gottes unerforschlichem Rathschluß endete gestern Abend
3/4 7 Uhr ein sanfter Tod das Leben unserer geliebten Tochter
Metha. Dies zur schuldigen Nachricht allen Freunden und
Verwandten. Um stilles Beileid bittet

Den 5. November 1857.

Die Familie **Rüchler**.

Oeffentliche Sitzung der Leipziger Polytechnischen Gesellschaft heute 7 Uhr, erste Bürgerschule.

Tagesordnung: Hofmeister über die erste Gewerbe- und Industrie-Ausstellung für Tyrol, gehalten im Juli a. c. zu Trient. **C. Stöhrer** über Schleifapparate von Schmirgelmasse von **B. Saelker** in Gerstungen, mit Vorzeigung derselben.

Das Directorium.

Städtische Speiseanstalt (freier Verkauf von 11—12¹/₂ U. à Port. 12 $\frac{1}{2}$). Morgen Sonnabend: weiße Bohnen mit Rindfleisch.

Angemeldete Fremde.

Abel, Bau-Insp. aus Ulm, Hotel de Baviere.
Arns, Kfm. a. Remscheid, Hotel de Pologne.
Arns, Adv. a. Dresden, Hotel de Russie.
Ahner, Fabr. a. Merane, Stadt Nürnberg.
Abelberg, Brauer a. Nürnberg, schw. Kreuz.
Bogen, Hülfsgeh. a. Bremen, H. de Baviere.
Brendel, Bergbeamter a. Freiberg, und
Bauer, Def. a. Landstadt, schwarzes Kreuz.
Buck, Braumstr. a. Sulzberg, Stadt Breslau.
Behn, D., Eisenb.-Dir. a. Lübeck, und
Burg, Postkath. a. Karlsruhe, Palmbaum.
Buchmann, Hdlsm. a. Strassberg, w. Schwan.
Bäßler, Kfm. a. Plauen, Stadt London.
Bode, Kfm. a. Bremen, und
Bauer, Kfm. a. Bera, Hotel de Russie
Gaspary, P. Kfm. a. Mecklenburg, St. Dresden.
Dillenius, Finanzrath a. Stuttgart, Palmbaum.
Dietrich, Brauer a. Nürnberg, schw. Kreuz.
Dammann, Kfm. a. Magdeburg, Stadt Wien.
Gismann, Rent. a. Prag, schwarzes Kreuz.
Christ, Kfm. a. Elberfeld, Stadt Hamburg.
Gyßen, Ober-Jngen. a. Frankf. a/M., gr. Vlbj.
Fuchs, Stud. a. Schmalkalden, und
Forstmann, Kfm. a. Werden a/M., H. de Bav.
Frank, Kfm. a. Berlin, Stadt Hamburg.
Fritzsche, Kfm. a. Schönlinde, weißer Schwan.
Feußel, Kfm. a. Coburg, Hotel de Pologne.
Fallenberg, Buchdruckereibes. aus Magdeburg,
Hotel de Baviere.
Flaton, Kfm. a. Berlin, goldner Hahn.
Freiesleben, Cand. a. Dresden, und
Fleischer, Eisenb.-Dir. a. Magdeburg, Palmb.
Frank, Kfm. a. Erfurt, goldne Sonne.
Grobis, Rent. n. Fam. a. Paris, H. de Bav.
Galagin, Durchl., Prinz, k. r. Offic. n. Diener-
schaft a. Petersburg, Hotel de Pologne.
Georgi, Frl. a. Altenburg, weißer Schwan.
Grenzel, k. s. Steuer-Insp. aus Magdeburg,
Stadt Dresden.
Geiselt, Hammerbes. a. Fuhl, goldne Sonne.
Gödicke, Kfm. aus Magdeburg, St. Hamburg.
Gieße, Frau a. Pegau, Stadt Gotha.
Grosjean, Frl. a. Bern, Hotel de Prusse.
Guhn, Brauereibes. a. Gemünd, St. Nürnberg.
Gegner, Strumpfw. a. Zeulenroda, schw. Kreuz.
Hanó, Opernsänger a. Berlin, und
Hoyer, Commis a. Teisichen, St. Frankfurt.
Hoffmann, Kfm. a. Coburg, H. de Pologne.
Hirschfeld, Kfm. a. Berlin, Stadt Köln.
Henoch, Director a. Berlin, Hotel de Russie.
Jlg, Kfm. a. München, Stadt London.
Joachim, Concertmstr. a. Hannover, H. de Bav.
Jawet, Dessinat. a. Paris, Stadt Hamburg.
Kreuzer, Fabr. a. Magdeburg, St. Nürnberg.
Karsch, Rent. a. Hof, Stadt Frankfurt.
Krüger, Kfm. a. München, Hotel de Prusse.
Krause, Kfm. a. Dillingen, Hotel de Russie.
Küster, Buchh. a. Berlin, Stadt Dresden.
Kriessche, Hopfenh. a. Lauban, weißer Schwan.
Klette, Cand. a. Dresden, Palmbaum.
Krüger, Stud. a. Berlin, Stadt Wien.
Keller, Def. a. Dschag, Hotel garni.
Lüling, Bremer Consul zu Mantajas a. Bremen,
Hotel de Pologne.
Lehmann, Kunstgärtner a. Mannsfeld, g. Sieb.
Laubenheimer, Baurath a. Frankf. a/M., gr. Vlbj.
Lührmann, Kfm. a. Großenhain, St. Frankf.
Marr, Part. n. S. a. Gotha, H. de Baviere.
Maason, Kfm. n. S. a. Rotterdam, h. Mond.
Meyer, Kfm. a. Minden, Stadt Wien.
Müller, Eisenb.-Dir. a. Frankf. a/M.,
Minet, Leg.-Secr. a. Wien, und
Meltke, Eisenb.-Dir. a. Magdeburg, Palmb.
Mönnwiet, Kfm. a. Hamburg, Stadt Köln.
Mühlig, Amtm. a. Neumark, goldnes Sieb.
Meister, Obes. a. Stolzenberg, blaues Ros.
Nohl, Frl. a. Hanau, schwarzes Kreuz.
Dehler, Frau Agbes., und
Dehler, Frl. a. Pönitz, deutsches Haus.
Obstfelder, Kfm. a. Saalfeld, Stadt London.
Bistorius, Kfm. aus Magdeburg, Palmbaum.
Plentner, Kfm. a. Nürnberg, Stadt Dresden.
Pursche, Kfm. a. Jüterbog, gr. Blumenberg.
Rosenwald, Kfm. a. Nürnberg, und
Rosenthal, Kfm. a. Berlin, Stadt Hamburg.
Raaf, Frl. a. Frankf. a/D., St. Nürnberg.
Rüchel, Fabr. a. Suhl, Hotel de Prusse.
Richter, Kfm. a. Magdeburg, H. de Baviere.
Rühling, Fabr.-Bes. a. Steinpleiß, g. Hahn.
Roswall, Offic. a. Zwolle, Stadt Breslau.
Reiners, Fabr. a. Ratibor, Palmbaum.
v. Süßkind, Bar., Obes. a. Augsburg, St. London.
Scheurer, Ober-Postkath. a. Darmstadt,
Segehorn, Geh. Reg.-Rath a. Cassel, und
Scharre, Secr. a. Erfurt, Palmbaum.
Scheidt, Commerz.-Rath a. Kettwig, und
Schemmann, Kfm. a. Hamburg, H. de Pol.
Scheubner, Pastor a. Koblen, Stadt Gotha.
Schmidt, Def. a. Ringleben, schwarzes Kreuz.
Stephan, Kfm. a. Dresden, Stadt Nürnberg.
Siebel, Literat. a. Berlin, Hotel de Baviere.
v. Strale, Kfm. a. Rotterdam, halber Mond.
Lampson, Hülfsmstr. a. Potsdam, St. Hamb.
Thomas, Finanzrath a. Frankf. a/M., gr. Blumenb.
Trögel, D. a. Ilmenau, Palmbaum.
Teicher, Part. a. Dresden, blaues Ros.
Vettin, Reg.-Affessor a. Berlin, Palmbaum.
v. Verrad, Stud. u. Obes. a. Bannat, g. Sonne.
Wehrmann, Techniker a. Dresden, Palmbaum.
Wiß, Fabr. a. Uelach, Stadt London.
Weise, Braumstr. a. Prag, Stadt Breslau.
Waltner, Stud. a. Berlin, Stadt Wien.
Wigleben, Kfm. a. Berlin, Hotel de Prusse.
Wehörst, Lehrer a. Prag, schwarzes Kreuz.
Wolf, Pfarrvikar a. Rautenfranz, St. Nürnberg.
Wangersheim, Fabr. a. Hannover, schw. Kreuz.
Wogan, Kfm. a. Frankf. a/M., H. de Bav.
Weißler, Kfm. a. Prag, Stadt Nürnberg.
Weber, Fabr. a. Bera, Stadt Hamburg.
Wolff, Rechts cand. a. Dresden, St. Frankfurt.

Die Expedition d. Bl. nimmt Anzeigen von früh 8 bis Mitt. 12 U., und von Nachmitt. 2 bis Ab. 7 U. an; Sonn- und Festtags nur Vormittags. — Die in den Wochentagen bis 4 Uhr aufgegebenen Inserate finden in der nächsten Nummer Aufnahme.

Verantwortlicher Redacteur: Adv. **R. F. Gaynel**, Grimma'sche Straße Nr. 3. — Druck und Verlag von **G. Holz**.
Ausgegeben durch die Expedition des Leipziger Tageblattes, Johannisgasse Nr. 4 u. 5.